Quartierkurier

St. Alban / Gellert / Breite / Lehenmatt

4/2014

Gemeinsames Publikationsorgan
der Neutralen Quartiervereine
Breite-Lehenmatt und St. Alban-Gellert
Erscheint 4x jährlich
17. Jahrgang
Auflage: 13 500

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Wann hatten Sie das letzte Mal Zeit? Für einen spontanen Kaffee mit der Nachbarin? Ein gemütliches Nachtessen mit der Familie? Einen Kinobesuch?

Doch nicht in der Weihnachtszeit! Arbeitsdruck, Einkaufsmarathon, Geschenksuche und die Familiendiskussion «Wie feiern wir dieses Jahr?» drängen bei manch einem wohl den Zeitplan in die Enge. Das mit dem Planen ist ohnehin so eine Sache – John Lennon sagte einst treffend: «Leben ist das, was passiert, während du eifrig dabei bist, andere Pläne zu machen.»

Wenn ich etwas gelernt habe, seit ich in diesem Sommer Mutter geworden bin, ist es, dass die Tage nicht planbar sind oder es sinnvoller ist, jeden Tag (und jede Nacht) so zu nehmen, wie es kommt. Und meistens kommt es anders.

Nicht nur der Umgang mit Zeit hat sich verändert, auch die Wahrnehmung. Ich spaziere jetzt als Familie durch den Schwarzpark, werfe Blicke in Kinderkleiderbörse und Bibliothek oder erledige vormittags im Quartier den Einkauf. Nebenbei werde auch ich plötzlich wahrgenommen – es ist erstaunlich, wie oft man ins Gespräch kommt, wenn man ein Baby dabei hat: «Es geht so schnell, geniessen Sie es …!»

Ich geniesse es und wünsche auch Ihnen, dass Sie Ihr Leben geniessen – mit oder ohne Kind. Und dass Sie oft Zeit haben, sich im Quartier umzuschauen und Ihre kleinen (sowie grossen) Mitmenschen wahrzunehmen. Gelegenheit für einen Kinobesuch gibt es übrigens auch in unserem Quartier – mehr dazu in unserem Schwerpunkt.

Johanna Eva Schmucki

Neues Kino
im Gellert
Seite 18

St. Alban-Gellert 4
NQV St. Alban-Gellert 8
NQV Breite-Lehenmatt 12
Breite-Lehenmatt 16
Schwerpunkt 18
Quartierrätsel 23
Stimmen aus dem Quartier 31
KulturTipp 35
Impressum 36

Veränderungen

Wirren der Verkehrsplanung

Die St. Albanbrücke in den 1960er-Jahren, Blick vom Kleinbasel aus in Richtung Breite

Die «Zitterbrücke» (links), kurz nach dem Bau der Schwarzwaldbrücke, ca. 1973

Blick auf die Osttangente 1980, mit Standort des Tinguely-Museums (x)

Während nur 20 Jahren, von 1955 bis 1976, verband die St. Albanbrücke die Breite mit dem Kleinbasel. Der Brückenkopf stand auf dem Gebiet der heutigen Cécile Ines Loos-Anlage. Obwohl in modernster Bautechnik erstellt, vibrierte die St. Albanbrücke und erhielt den Beinamen «Zitterbrücke». Bald konnte sie den wachsenden Verkehr nicht mehr aufnehmen und musste 1967 auf fünf Spuren erweitert werden. Ende der 1960er-Jahre waren die Kapazitätsgrenzen mit Spitzenwerten von 60 000 Fahrzeugen pro Tag erneut erreicht.

Debatten zum Standort

Die Planung des Schweizerischen Nationalstrassennetzes war in vollem Gange, Basel besass jedoch keine Gesamtkonzeption darüber, wie und wo die Nationalstrasse an das städtische Verkehrsnetz angebunden werden sollte. Zwei Varianten, die innere (via Breite und Kleinbasel) und die äussere Osttangente (via Hagnau, Birsfelden, die Langen Erlen nach Weil), standen zur Diskussion. Nach langen und hitzigen Debatten fällte der Regierungsrat 1968 den Entscheid für die innere Osttangente, was den Neubau einer Rheinbrücke erforderte. Mit der Eröffnung der Schwarzwaldbrücke, die fortan zehnspurig als Osttangente über den Rhein führte, wurde die St. Albanbrücke überflüssig und abgerissen.

150 000 Fahrzeuge pro Tag

1977 begann sich das Quartier gegen die wachsenden Lärm- und Abgasimmissionen zu wehren, indem es das «Komitee für eine wohnliche Breite» gründete. Die Osttangente entlastete zwar die Lehenmatt- und Birsstrasse vom Nord-Süd-Verkehr, jedoch wuchs das Verkehrsvolumen auf der neuen Schwarzwaldbrücke stetig: 2010 verkehrten zu Spitzenzeiten 101 000 Fahrzeuge auf der Autobahn und 54 000 auf den Spuren des Lokalverkehrs. Dazu kamen 300 Nah- und Fernverkehrszüge sowie 200 Güterzüge. Seit 1977 kämpft die Breite für einen effizienten Lärmschutz, welcher bis heute ein Flickwerk bleibt. Der Kampf gegen Lärm und weitere Kapazitätserhöhung geht weiter.

Gabriela Burkhalter

Infos zum Projekt «Osttangente» auf Seite 29

Titelbild

Lichtspielhaus

Als Schwerpunktthema mit Titelbild stand auch der neu eröffnete Schwarzpark zur Debatte. Angesichts der kälteren Tage entschied sich die Redaktion für ein heisseres Thema: Im Gellertquartier gibt es jetzt ein neues Lichtspielhaus. Unsere Redaktorin Daniela Pfeil besuchte den Kinobetreiber Sandro Mazzoni und tauchte in die Filmwelt ein. Mehr dazu im Schwerpunkt auf den Seiten 18 und 19.

Frau sucht …

Freunde schätzen meine positive Ausstrahlung, Bildung und Herzlichkeit. Ich mag kluge, heitere und feinfühlige Menschen. Bin gross, schlank, attraktiv und natürlich – du, typähnlich, irgendwo um die 50, bist an einer ernsthaften und ehrlichen Beziehung interessiert, dann bitte melde dich.

Chiffre Nr. 141112
Reinhardt Media Service
Missionsstrasse 36
4012 Basel

printed in basel

alltag
im Quartier

Die Weihnachts-kläger

Weihnachten steht vor der Tür. Dort steht sie schon lange: Bereits im September tauchten die ersten Adventskalender in den Läden auf. Und wer im Oktober noch keine Deko-Engel anzubieten hatte, dem entging mutmasslich das lukrative Weihnachtsgeschäft. So regelmässig wie das Weihnachtsfest kommen die Kommentare von kopfschüttelnden Quartierbewohnerinnen und -bewohnern: Kaum ist der Sommer vorbei, schon bringen sie Weihnachtsschmuck. Und kaum ist das letzte Kerzli ausgeblasen, liegen die Fasnachtskiechli in den Regalen – gut, haben wir darüber gesprochen!

Ob der Handel die entsprechende Nachfrage schafft oder einfach nur einem Bedürfnis nachkommt, sei dahingestellt. In jedem Fall handelt es sich um eine Frage der Betrachtung. Wer freut sich nicht über die zunehmende Zahl an Lichtern in den Fenstern und Strassen und über die berühmten «leuchtenden Kinderaugen»? Doch gerade bei Kindern stellt sich eine Sorge ein: was schenken? Während die ältere Generation früher noch sehnsuchtsvoll auf den Franz-Karl-Weber-Spielzeugkatalog wartete, klicken die Kids von heute ganzjährig durchs Internet und erstellen Wunschlisten mit Dingen, die sie vielleicht noch nicht besitzen. Ein Geschenk kann in der virtuellen Welt noch nicht bestellt werden: Zeit. Sich Zeit nehmen (oder stehlen) ist das schönste Geschenk für seine Liebsten. Zeit für etwas Besinnung in dunklen Tagen. Das Weihnachtsfest kann kommen – auch ohne Kommerz.

Martin H. Donkers

Neu in der Redaktion

Gabriela Burkhalter im NQV-Vorstand

Gabriela Burkhalter ist Stadtplanerin und wohnt seit 2000 mit ihrer Familie in Basel. Motiviert durch den Mangel an kinder- und familienfreundlichen Orten im Gellert, engagiert sie sich seit 2008 im Quartierverein St. Alban-Gellert und ist zurzeit besonders für die Umgestaltung des Schwarzparks und des dazugehörigen Gärtnerhauses engagiert. Sie ist für den Auftritt des Vereins im Internet (Website und Facebook) verantwortlich. In diesem Jahr übernahm sie zudem die Quartiervertretung des NQV St. Alban-Gellert in der Redaktion des Quartierkuriers.

claro
FAIR TRADE

Fair schenken

Geschenke mit Stil

im claro Weltladen Breite
Schauenburgerstrasse 3, 4052 Basel

SCHNEIDER ATELIER
UND TEXTILREINIGUNG

Damen und Herren
Reparaturen und Änderungen aller Art

Hardstrasse 105 • 4052 Basel
Tel. 061 311 65 38
Ali Özpek

pelko
teppich
vorhänge

Zürcherstrasse 93
4052 Basel
Telefon 061 312 38 66
Natel 076 338 21 21

Dalbehof

Neue Leitung, neuer Anstrich

Die Altersresidenz Dalbehof gehört zur Christoph Merian Stiftung, die das Konzept «Wohnen im Alter» fördert und in den Quartieren integrieren will. Fast zeitgleich mit dem Spatenstich zur zweiten Umbauphase erhielt die Institution eine neue Leitung.

Erhöhung der Altersgerechtigkeit: Residenz Dalbehof an der Kapellenstrasse

Es war die Frage «Wie die letzten Jahre des Berufslebens gestalten?», die Regula Hofer, neue Leiterin des Dalbehofs, umtrieb. Da kam eine Zusage für die Leitung der Altersresidenz passend. Die ausgebildete Betriebsökonomin war in den letzten fünfzehn Jahren in verschiedenen Spitex-Organisationen in leitender Position tätig. Hofer setzte sich intensiv mit dem Thema Alter auseinander und bildet sich aktuell im Fach Gerontologie fort.

Fachliche Kompetenzen sind das eine, wichtig sind auch menschliche Seiten; Hofer verbindet beides herzhaft. Engagiert stellt sie sich gegen die gängige Darstellung betagter Menschen als teure Last und schwächliche Wesen. Sie rückt deren Erfahrungsschatz – oft gepaart mit Gelassenheit – ins Zentrum. Zudem hält sie das Selbstbestimmungsrecht sehr hoch.

Partizipation statt Isolation

Hochgehalten wird auch die Wohnqualität. Derzeit erfährt die 1974 eröffnete Residenz eine umfassende Sanierung: Erhöhung Altersgerechtigkeit, Erneuerung Küchen und Bäder, Ersatz der Gebäudetechnik sowie Aufwertung und Erweiterung des Eingangsbereichs. Dieser wird heller, einladender und neu als Aufenthaltsort gestaltet. Die Schwimmhalle erfährt eine Totalsanierung mit separatem Eingang für externe Nutzer. Mit diesen baulichen Massnahmen beabsichtigt die Stiftung eine sanfte Öffnung hin zum Quartier, die den Austausch unter den Generationen fördern soll. «Partizipation anstatt Isolation» lautet das Schlagwort.

Wesentlich mitgedacht beim Umbau hat Zita Wunderlin, die den Dalbehof lange Jahre weltoffen und gehaltvoll geleitet hat. Sie begleitet die Renovationsarbeiten bis zu ihrer Pensionierung Ende Jahr.

Daniela Pfeil

Fachliche Kompetenz und Menschlichkeit: die neue Leiterin Regula Hofer

IG Suisse Christbaum

Weihnachtsbaum-Verkauf am Karl Barth-Platz

Mi 17.12./Do 18.12./Fr 19.12./Sa 20.12.2014
jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr

Bei uns erhalten Sie garantiert **frische Schweizer** Rot-, Blau- und Nordmannstannen

Heidi Brosi, Gässli 6, 4146 Hochwald, Tel. 061 751 40 41

Weiterer Verkaufsplatz:
Rest. Zic Zac in Allschwil (Morgartenring), 17.–20.12. und 22.–23.12.2014

MEYER SÖHNE
MALER + TAPEZIERER

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

Waldenburgerstrasse 24 · 4052 Basel
Natel 079 321 33 33

Begegnung im Quartier

«Ein bisschen wie heimkommen»

«Das Gellert ist ein unglaublich grünes Quartier: Am meisten fasziniert mich, dass ich die Vögel singen höre. Wenn ich mit dem Velo beim Musfeld in die Gellertstrasse einbiege, lasse ich den Stadtlärm hinter mir und lausche stattdessen dem Gezwitscher der Piepmätze. Unglaublich ist das, so mitten in der Stadt, und es berührt mich immer wieder aufs Neue.

Ich liebe es, wenn ein Quartier lebt. Von dem her dürfen ruhig noch ein paar Restaurants und Cafés eröffnen. Die Bewohner sollen sich schliesslich begegnen dürfen. Auch Tante-Emma-Läden und Handwerk sind willkommen; es ist doch herrlich, wenn man den Schuhmacher gleich um die Ecke weiss. Dass hingegen die Poststelle geschlossen hat, ist indiskutabel und macht mich wirklich sauer. Das Gleiche gilt für die seit Jahren leer stehende Pizzeria.

Traum von einem Weihnachtsmarkt

Ich bin fest verankert hier: Der Grossteil meiner Familie lebt da, mein bester Freund, den ich seit der Primarschule kenne, ebenso. Meine Frau ist im Gellert aufgewachsen und als wir 1998 in die Urs Graf-Strasse zogen, war das ein bisschen wie heimkommen. Zudem ist mir die Gellertkirche sehr wichtig, gelebte Beziehungen überhaupt sind mir kostbar.

Als vor ein paar Jahren der viele Schnee fiel, geschah etwas Wunderbares: Der ganze Stadtteil war ohne Verkehr, Trams und Busse fielen aus. Das Weiss dämpfte alle Geräusche. Ich ging zu Fuss den Rhein entlang. Staunte über das prachtvolle Farbenspiel, das Licht und die leise und völlig entschleunigte Stadt. Auf dem Gellertkirchplatz bauten die Jungen gar eine Eisbar. Eine Zauberwelt war das, und so zeigte sich mir die Schönheit unseres Quartiers von einer völlig neuen Seite.

Timon Tschudi: «Ich bin fest verankert hier.»

Seither begleitet mich der Traum von einem Weihnachtsmarkt bei der Gellertkirche: mit hübschen Holzhäuschen, Engeln und Sternen. Und Menschen, die sich austauschen und einbringen. Jedes Jahr im Dezember sehe ich diese Weihnachtsstadt im Geiste vor mir. Ich wünsche mir sehr, dass sie eines Tages real und wirklich vor mir steht.»

Timon Tschudi wohnt an der Urs Graf-Strasse, ist Direktionsassistent und Vater von drei Kindern.

Corinne Maiocchi

Damit Angehörige mehr Zeit haben, Abschied zu nehmen und die Trauer zu verarbeiten. Denn woran gedacht werden muss, will nicht nur emotional, sondern auch administrativ richtig angegangen sein.

Nach einem telefonischen Kontakt werde ich die Personalien des/der Verstorbenen beim Friedhof am Hörnli anmelden. Danach dürfen Sie sich in der persönlichen Beratung mit den verschiedenen Ritualen der Beisetzung vertraut machen. Gerne begleite oder vertrete ich Sie bei den Ämtern.

Vielleicht möchten Senioren/Seniorinnen in gesunden Tagen schon bekunden, welche letzte Ruhe sie sich wünschen. Die Vereinbarungen und administrativen Tätigkeiten wie Lebenslauf, Text für Todesanzeige/Danksagung werden schriftlich festgehalten und hinterlegt. Diskretion wird zugesichert. Kosten nach Aufwand.

Verena Eger-Leuppi, 061 311 96 86/079 242 53 76
lebensende.basel@yahoo.de

Gellert-Bistro

Ausstellung

Rechtzeitig im Advent findet im Quartiertreffpunkt beim Karl Barth-Platz eine sympathische Weihnachtsausstellung statt. Diese ist quasi das Nachfolgeprojekt des Weihnachtsmarktes, der von Apotheker Haller während Jahren durchgeführt wurde.

Kathrin Stähli, Leiterin des Quartiertreffpunkts, bietet interessierten Frauen aus unserem Quartier – selbstverständlich sind auch aktive Männer zugelassen – die Möglichkeit, ihre Produkte im Rahmen der Weihnachtsausstellung im Gellert Bistro zu präsentieren. Mutter und Tochter, die das Ganze professionell organisieren, haben während mehrerer Jahre mit einer Bären-Ausstellung Erfahrung gesammelt. Sie legen Wert darauf, dass es sich weder um einen Flohmarkt noch um einen Bazar, sondern um eine kleine, feine Ausstellung anspruchsvoller Handarbeiten handelt.

Geschenkideen aus dem Quartier

Grättimänner und Glühwein

Die meisten der ausgestellten und zum Verkauf angebotenen Produkte stammen aus unserem Quartier. Viele eignen sich als Geschenk oder für eine Weihnachtsdekoration. Die dreidimensionalen Glückwunsch- und Weihnachtskarten etwa machen aus jedem Päckli etwas Besonderes. Es lohnt sich, vorbei zu schauen – auch ohne Kaufabsicht. Zum Kaffi gibt es selbst gebackene Grättimänner, und wenns kalt ist, wärmt man sich mit einem Glühwein auf.

Hans Rudolf Bachmann

Weihnachtsausstellung im Gellert-Bistro
Urs Graf-Strasse 17
5. Dezember: 11 bis 18 Uhr
6. Dezember: 11 bis 17 Uhr

Kinder im Quartier

Alec

Alec (11) wohnte auch in der Breite

An welchen Orten hast du gelebt?
Ich bin in Basel geboren. Zuerst wohnte ich in Binningen, dann in der Breite und jetzt im Gellert.

Was gefällt dir im Gellert?
Der Flugi-Spielplatz und dass alles so nah ist, die Läden, das Joggeli, die Freunde. Man ist schnell überall.

Was machst du in deiner Freizeit?
Ich mache gern ab, spiele regelmässig Klavier und trainiere zweimal pro Woche Schwimmen.

Welches ist deine Muttersprache?
Französisch. Meine Mutter ist Französin, mein Vater Bulgare. Zu Hause sprechen wir Französisch, mit meiner Schwester spreche ich manchmal Schweizerdeutsch.

Du kennst Paris?
Ja, Paris ist riesig und es passiert mehr. Ich fahre gerne RER [Vorortsbahn, Red.] und Metro. Aber alles ist weit entfernt und es braucht viel Zeit. Deshalb wohne ich lieber in Basel.

Was gefällt dir in Basel?
Die Museen, das Joggeli mit dem Zehn-Meter-Sprungturm, das Aquabasilea. Dann die Herbstmesse, die Fasnacht, die Feuerwerke am 1. August und Silvester.

Was interessiert dich besonders?
Technik, zum Beispiel ein neues Tram bauen, Elektrizität, Energie erzeugen. Bald können wir die Ausstellung im Sevogelschulhaus «explore it» besuchen. Dort kann man Experimente machen.

Interview: Gabriela Burkhalter

Dalbe Lädeli

Einkaufen als Erlebnis

Andrea Spring vor ihrem neuen Lädeli in der «Dalbe»

Den Kontrapunkt zu Shoppingmalls, anonymer Internetbestellung und Schlangestehen im Grossverteiler setzt ein neuer Quartierladen. Der Einkauf im Dalbe Lädeli ermöglicht auch einen unbeschwerten Schwatz an der Theke.

Die St. Alban-Vorstadt gewinnt mehr und mehr ihren Dorfcharakter zurück. Andrea Spring trägt ihren Teil dazu bei. Mit der Eröffnung des Dalbe Lädeli im August erfüllte sie sich einen lange gehegten Wunsch und gleichzeitig fängt sie damit ein Bedürfnis der Anwohnerschaft ein. Diese vermisste nämlich eine derartige Einkaufsmöglichkeit.

Nicht nur das wohl gestaltete Interieur mit speziellem Sortiment ist ansprechend, auch der Austausch mit Andrea Spring ist einladend, er trägt eine persönliche Note. Dass sich dies bereits herumgesprochen hat, erfahre ich als Besucherin. Während die Inhaberin mir das Ladenkonzept näherbringt, kommen einige Kunden vorbei.

Exklusives Sortiment
Die Produkte sind grösstenteils in der Schweiz hergestellt. Es werden Familien- oder Kleinbetriebe berücksichtigt; wo es sich anbietet aus der Region. Bei den Lebensmitteln setzt die Ladenbesitzerin auf hohe, vollwertige Qualität aus nachhaltiger Produktion. Das bestehende Sortiment ist im Ausbau begriffen: Mit zwei Jungköchen erarbeitet sie derzeit Produkte, die es exklusiv nur im Dalbe Lädeli zu kaufen geben wird. Künftig möchte Andrea Spring ihr Angebot für betagte oder viel beschäftigte Menschen erweitern: telefonische Bestellung und Hauslieferung der Einkäufe. Auch damit bewegt sie sich am Puls der Zeit.

Daniela Pfeil

Dalbe Lädeli
St. Alban-Vorstadt 62
Tel. 061 272 01 02
www.dalbelaedeli.ch

Freiwillige willkommen

Composta internacional

Sauber und geruchlos: die Kompostanlage Sevogel

Viele Helferinnen und Helfer pflegen die Kompostanlage Sevogel.

Ein ganzes Regiment von Helferinnen und Helfern reichen sich seit 19 Jahren die Schaufel bzw. die Heugabel von Hand zu Hand. Wegzug, Versterben, Schwangerschaft usw. sind manchmal Gründe für das Wegbleiben von Aktiven. Grünes Gedankengut, Interesse, der Wille etwas Gutes zu bewegen, Helfersyndrom, aber auch Kameradschaft haben dem Team immer wieder neue Mitglieder beschert.

Stolz sind wir auf die Sauberkeit und Geruchlosigkeit der Anlage, liegt diese doch in direkter Nähe zu Wohnhäusern und Schule. Nun haben wir einen weiteren Grund für einen stolzen Auftritt: Eine Umfrage hat ergeben, wie international unser Team ist. Hier die Herkunft unserer Helferinnen und Helfer und deren Lebenspartner: Schweiz, Spanien, Marokko, Deutschland, Ungarn, Indien, Holland, Korea, Schweden, China, Ukraine, Italien.

Falls jemand Lust hat, alle paar Wochen an einem Samstag am Morgen eine Stunde lang mitzuhelfen … Voraussetzung ist etwas Muskelkraft und die Bereitschaft, ausgiebig zu lachen. Und: ausländische Herkunft ist keine Pflicht!

Gabor Szirt

Kompostanlage Sevogel
vis-à-vis Sevogelstrasse 103
Tel. 061 228 73 77
kompost@lauftreffbeiderbasel.ch

St. Alban-Tor

Neues Kleid für das Wahrzeichen

Hier verhüllte das Baudepartement (nicht Christo)…

Auch Wahrzeichen können Alterserscheinungen haben. Das St. Alban-Tor, einst Bestandteil der letzten grossen Stadtbefestigung von 1400, war im November von unten bis ganz oben eingerüstet. Grund: Der Verputz bröckelte ab. Bevor Personen durch herunterfallende Brocken zu Schaden kamen, beschloss das Baudepartement gemeinsam mit der Denkmalpflege, den Turm gründlich zu sanieren. Und dies, obwohl die letzte Aussensanierung erst vor neun Jahren erfolgt war. Gut möglich, dass man damals bei der Wahl der Materialien mehr auf die «historisch richtigen» Materialien als auf Dauerhaftigkeit geachtet hat.

Sigfried Schibli

50-Stunden-Fest

«Ich fand das Streetsoccer toll und das feine chinesische Essen!»
Maxima Rösch (11)

«Die Kinderchilbi war toll und dass ich mithelfen durfte beim Zuckerwattestand!»
Mael Krapf (8)

«Die Dance Party war mein grosses Highlight!»
Ariane Thiel (16)

«Man spürte, dass die Leute viel Freude hatten – sogar beim Mithelfen.» Silas Tschudi (17)

«Ich fand es ein sehr schönes Fest. Es hatte für alle Generationen etwas dabei.»
Yvonne Güdemann (84)

«Ich fand es super, so vielen Leuten zu begegnen, die das Projekt unterstützten.»
Deborah Pope (19)

«Ein Erfolg war, dass so viele Menschen und Institutionen aus dem Quartier mitgemacht haben.»
Projektleiter Christian Peyer (34)

«Hoffentlich der Anfang einer neuen Tradition für das Gellertquartier.»
Markus Ganzke (48)

«Herzlichen Dank an alle, welche dies möglich gemacht haben.»
Maja Nidecker (39)

Fifty/fifty

Mit der Benefiz-Aktion «fifty/fifty» konnten am 50-Stunden-Fest 30000 Franken für zwei Projekte gesammelt werden. Die eine Hälfte des Geldes geht an ein Jugendprojekt in Rumänien und die andere Hälfte bildet das Startkapital für neue «kulturelle Projekte» im Gellertquartier. Eingebettet ist dieses Ressort in den NQV. Eine vom Vorstand unabhängige und fachlich versierte Kommission initiiert und begleitet Projekte, die dem (vornehmlich dem hinteren) Gellert- und dem St. Alban-Quartier zugutekommen. Musik, Theater, bildende Künste, Film, Tanz und Literatur schaffen Begegnungsorte für Menschen in allen Altersstufen. Für den Sommer 2015 ist ein Open-Air-Kino geplant.

Weitere Impressionen: www.50stunden.ch/bilder

50-Stunden-Fest

«Rundum gelungen»

Am Freitagabend kam ich genau richtig, um den Singer-Songwriter J.D. Roth zu hören. Eine angenehme Stimme hatte der Mann. Anschliessend schaute ich bei der Movienight für Jugendliche vorbei. Man hört bis heute Gerüchte, dass sie erst um 5 Uhr morgens fertig war …

Der Samstag war geprägt von musikalisch hochstehenden Acts, was ich als Hobbymusiker sehr schätzte. Sehr beeindruckend war für mich die Jazzcombo, die fast nur aus Musiklehrern der Jazzschule bestand. Um die Essenszeit habe ich dann für drei Stunden an einem Getränkestand geholfen. Der Verkauf lief wirklich gut, die Mitarbeit hat mir Spass gemacht.

Am Sonntag waren auf der Open-Air-Bühne wieder Konzerte von diversen Bands angesagt – nicht alle von derselben Qualität, doch unterhaltsam war es allemal. Für die Kinder war der Auftritt des Kinderliedermachers Andrew Bond sicher ein Highlight, ich habe in diesem Alter seine Songs geliebt!

Beendet wurde das aus meiner Sicht rundum gelungene Quartierfest nach 50 Stunden mit einem modernen Gottesdienst um 19 Uhr 07.

Fabian Busch (18)

Kulturelle Projekte

Der Neutrale Quartierverein erhält neu ein Ressort «Kulturelle Projekte». Eine vom Vorstand unabhängige Kommission initiiert proaktiv Projekte, die (vornehmlich dem hinteren) Gellert- und dem St. Alban-Quartier zugutekommen sollen. Ein Schwerpunkt wird der Christoph Merian-Platz sein. Unter kulturellen Projekten versteht das Ressort die ganze Bandbreite künstlerischer Ausdrucksweisen wie Musik, Theater, bildende Künste, Film, Tanz und Literatur. Eine fachlich versierte Kommission initiiert und begleitet die Projekte und ist für deren Qualität besorgt. Die Projekte sollen eine breite Bevölkerungsschicht quer durch alle Altersstufen ansprechen. Das Ressort erhält als Starkapital den Gewinn der Aktion «fifty/fifty» im Zusammenhang mit dem 50-Stunden-Fest der reformierten Gellertkirche Basel. Das Ressort ist dafür besorgt, dass ein längerfristiges Engagement zur Belebung des Quartiers möglich wird. Die Finanzen werden durch Spenden, Sponsoring und Donationen ermöglicht.

Kommissionsmitglieder
Benedikt Mattmüller, Christian Peyer, Daniela Pfeil, Dominik Straumann, Beata Wackernagel, Bruno Waldvogel

Agenda

Stammtisch NQV
Jeweils Dienstag 16 bis 18 Uhr
6. Januar, 3. Februar, 3. März
Gellert Bistro, Urs Graf-Strasse 17

Auf dem Weg zur Alterspflege
Info-Veranstaltung
Do, 15. Januar
siehe Beitrag auf Seite 12

Vortrag zum Thema Menopause
Dr. Christine Bodmer
Do, 22. Januar, 18.30 Uhr
Gellert Bistro, Urs Graf-Strasse 17

Lesung und Musik für Kinder
mit Kindern aus dem Quartier
Sa, 31. Januar, 11.00 Uhr
Freie Musikschule, Gellertstrasse 33

Quartierkoordination
mit NQV Breite-Lehenmatt
Do, 5. März 2015, 19.00 Uhr
Vereinslokal TV Breite
Einladungen folgen

Neue Mitglieder

Marlen Baudendistel
Karl Jaspers-Allee 29

Irène und Garry Bonsall
St. Alban Vorstadt 78

Astrid Bucher, Martin Degen
Adlerstrasse 36

Sarat Chandra
Karl Jaspers-Allee 25

Esthy Gaiser
Hardstrasse 83

Iris Kirchhofer
Gellertstrasse 166

Christian und Isabelle Peyer
In den Klosterreben 48

Jan Schultsz
Isabelle Ladewig
Sonnenweg 10

Grety Surbeck
Hardstrasse 86

Werner und Agnes Ziemer-Imfeld
Gellertstrasse 28

Swisspriva
Schweizerische Privattreuhand AG
Grellingerstrasse 84

Die Immobiliengesellschaft im Gellert mit der familiären Note

seit über 40 Jahren

Verwaltung Verkauf
Vermietung Vermittlung
Beratung Bewertung

unabhängig, seriös, kompetent

Sissacherstrasse 29
4052 Basel
061 / 377 99 22
www.mgw-immobilien.ch

MGW Immobilien AG
Mitglied des Verbandes der Schweizerischen Immobilienwirtschaft

Karl Barth-Platz

Kinderflohmi

Foto: z.Vg.

Ende September fand auf dem Karl Barth-Platz ein Kinderflohmarkt statt.

«An einem sonnigen Morgen kamen viele Kinder zum Kinderflohmarkt auf den Karl-Barth-Platz. Die Kinder freuen sich immer sehr darauf. Manche haben Spass am Verkaufen und andere haben Spass am Kaufen. Somit ist der Tag für alle lustig und perfekt!»

Nina Lichtblau (10)

Gesundheit

Menopause – Anfang oder Ende?

Dass einen das Leben erst recht auf Trab hält, wenn es Richtung Menopause* geht und die Hormone Karussell fahren – davon berichtet die Frauenärztin Christine Bodmer, die sich auf dieses Thema spezialisiert hat. Jede Frau begegnet der Abänderung. Diese spielt in diverse Lebensbereiche hinein: Arbeitsalltag, Partnerschaft usw. Mit ihrem Vortrag will die Ärztin aufklären: Bei den Symptomen handelt es sich nicht um seltsame Launen, sondern um ernst zu nehmende Zeichen, denen man mit Verständnis und adäquaten Behandlungsmethoden begegnen kann. Die erfahrene Gynäkologin und Mutter dreier erwachsener Kinder hat jüngst ihre Praxis von Bern nach Basel ins Gellertquartier verlegt. Neben wissenschaftlich fundierten Kenntnissen überzeugt Christine Bodmer durch ihre zugängliche Art als aufmerksame Zuhörerin.

Daniela Pfeil

* griechisch: menos = Monat und pausis = Ende, d.h. Zeitpunkt der letzten spontanen Blutung resp. Menstruation im Leben einer Frau

Foto: z.Vg.

Dr. Christine Bodmer

Christine Bodmer
Dr. med. FMH
Gynäkologie und Geburtshilfe,
spez. Reproduktionsmedizin und
gynäkologische Endokrinologie,
spez. für Menopause
www.gynendo.ch

Vortrag zum Thema Menopause
Do, 22. Januar, 18.30 Uhr
Gellert Bistro, Urs Graf-Strasse 17

Sommercasino

Festival-Rückblick

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen dem NQV St. Alban-Gellert und dem Sommercasino, fand im August das erste Sommercasino Festival statt.

Der Auftakt der Festivitäten erfolgte an einem Freitag mit diversen Livebands. Die Musikrichtungen Rock/Pop, Indie und Rap, sorgten bei den 300 Gästen für eine friedliche bis positiv ausgelassene Stimmung. Nach einer kurzen Nacht ging es am Samstag weiter: Neben verschiedenen Livebands beehrte die Basler Rap-Legende «Black Tiger» das Sommercasino, das wiederum 300 Gäste in seinen Räumlichkeiten begrüssen durfte. Der Sonntag war, wie angekündigt, für Familien bestimmt. Den Organisatoren gelang es, die beachtliche Anzahl von 40 Flohmarktständen zu organisieren. Alle, auch kritische Flohmarktliebhaber, deponierten ihr Interesse, im nächsten Jahr wieder mit einem eigenen Stand mittun zu wollen. Der Sonntag, welcher gleichzeitig den Abschluss des dreitägigen Festes bildete, bot eine Vielzahl an Outdoor-Spielmöglichkeiten für Kinder, inklusive Hüpfburg für die Kleinsten. Jede Besucherin und jeder Besucher erhielt zudem gratis Würste vom Grill.

Planung 2015 gestartet

Das Sommercasino Festival konnte nur durch viel ehrenamtliches Engagement ins Leben gerufen werden. Dass da noch nicht alles perfekt über die Bühne gehen kann, ist selbstredend und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, das nächste Festival noch besser durchzuführen. Die Organisatoren haben die Planung für das Sommerfestival 2015 bereits aufgenommen. Als Nächstes wird im April/Mai 2015 ein ähnlicher Anlass wie das diesjährige Spaghetti-Essen stattfinden. Mit der Schule OS Gellert finden aktuell Gespräche statt für eine Musical-/Theateraufführung im Sommercasino.

Foto: Beata Wackernagel

Familien-Sonntag mit Flohmarkt beim «Soca»

Steven Kotopoulis

Weitere Informationen folgen im Quartierkurier oder auf der Homepage des NQV St. Alban-Gellert.

Austausch im Quartier

Stammtisch kommt gut an

Foto: Werner Kast

Interessante Diskussionen am Quartierstammtisch

Seit dem 1. April trifft sich die Quartierbevölkerung monatlich im Gellert-Bistro zum gegenseitigen Austausch.

Der Quartiertreffpunkt bietet einen direkten Zugang zu den Angeboten und aktuellen Informationen aus den Quartieren. Er ist auch als Massnahme gegen die zunehmende Vereinsamung und Anonymisierung gedacht. In ungezwungenem Rahmen treffen sich Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner am gemütlichen runden Tisch im Gellert Bistro unter den Fittichen der engagierten und sympathischen Wirtin Kathrin Stähli.

Quartierstammtisch im Gellert Bistro
jeden ersten Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr.
Urs Graf-Strasse 17, neben der Apotheke beim Karl Barth-Platz

NQV-Vorstand ist anwesend

Mindestens ein Vorstandsmitglied des Neutralen Quartiervereins St. Alban-Gellert ist immer anwesend. So zum Beispiel am Quartiertreff vom 6. Mai; bis zu zehn Personen waren anwesend. Vom NQV-Vorstand kamen Ute Kolb, Dominik Straumann und der Schreibende.

Es fanden interessante Diskussionen statt: Öffnungszeiten der Post, Standort des neuen Briefkastens, unser Stand am 50-Stunden-Fest, Führungen durchs Quartier und vieles mehr. Anwesend waren auch zwei sehbehinderte Personen aus dem Quartier, die sich bei Gabor Szirt über Lauftreffs für Sehbehinderte erkundigten.

Eine neu ins Gellert gezogene Frau gab ihrem Unmut Ausdruck, sie habe keine Lust mehr, immer nur alleine spazieren zu gehen. Und siehe da: eine zweite ebenfalls neuzugezogene Frau bekundete, es gehe ihr genauso. Die beiden vereinbarten gleich am Stammtisch gemeinsame Treffen. Kommen auch Sie an den nächsten Quartierstammtisch!

Angelo Gianola

St. Alban-Gellert online

Der Quartierverein auf Facebook

Bereits seit einigen Jahren betreibt der NQV St. Alban-Gellert eine reichhaltige und ständig aktualisierte Internetseite. Dort finden sich Informationen zu Verein, zum Quartier und zum Quartierkurier («Kurier»). Die Veranstaltungsseite ist direkt mit Facebook verlinkt denn: seit diesem Frühjahr ist der NQV auch hier präsent.

Am Puls des Quartiers

Facebook hat den Vorteil, dass täglich Links zu interessanten Seiten hochgeladen werden können, aber auch Veranstaltungen im Quartier oder Hinweise zu aktuellen Ereignissen. Mit einem Mausklick ist der Besucher am Puls des Quartiers und kann sich eine interessante Veranstaltung herauspicken: Konzerte in der Freien Musikschule oder in der Elisabethenkirche, historische Rundgänge, Ausstellungen, Feste oder vielleicht auch der aktuelle Film im neu eröffneten Quartierkino B-Movie. Um diese Dienstleistung zu nutzen, müssen Sie selbst nicht bei Facebook angemeldet sein; es handelt sich um eine öffentliche Seite – Kommentare und «Likes» sind willkommen!

Gabriela Burkhalter

www.nqv-alban-gellert.ch > facebook
www.facebook.com > nqv st. alban-gellert

Auf dem Weg zur Alterspflege

Die Informations- und Diskussionsveranstaltung richtet sich nicht nur an eine ältere Generation, sondern auch an deren Angehörige.

Das Thema «älter werden» ist in aller Munde. Neue Wohnmodelle, veränderte Pflegekonzepte und Altersheim-Varianten sind im Gespräch. Oft werden erwachsene Kinder von unerwarteten Tatsachen im Leben ihrer Eltern überrascht und müssen spontan handeln. Was bedeutet es zum Beispiel, wenn nach einem unerwarteten Zwischenfall eines Angehörigen im hohen Alter die Ärzte sagen: «Ihr Vater oder Ihre Mutter kann nicht mehr nach Hause ...»

Mitreden, abklären, organisieren

Das heutige Gesundheitssystem kommt nicht ohne die Unterstützung von vorwiegend Angehörigen aus. Sobald diese aber mitreden, abklären oder organisieren müssen, stossen sie – neben der eigenen Familie und ihrer Berufstätigkeit – oft an Grenzen. Ist eine umfassende Unterstützung von alten Menschen durch deren Kinder in unserem heutigen komplexen Gesellschaftssystem überhaupt noch möglich? Erfahrene Personen aus dem Quartier und Spezialisten werden diesen Sachverhalt offen diskutieren. Ermuntern Sie Ihre erwachsenen Kinder, an die Info-Veranstaltung mitzukommen. Auch für sie selbst wird Alterspflege eines Tages zum Thema.

Red.

Referenten:
Dr. med. Miklós Teleki, Hausarzt i.R.
Felix Bader, Leiter Abteilung Langzeitpflege
Ruth Aeberhard, Leiterin Spitex Grossbasel-Ost
Adrian Kummer, Direktor AZAB

Moderation:
Stephan Fluri, Vizepräsident NQV Breite-Lehenmatt

Die Veranstaltung ist organisiert durch den Förderverein AZAB Alterszentrum Alban-Breite, in Zusammenarbeit mit den Neutralen Quartiervereinen Breite-Lehenmatt und St. Alban-Gellert.

Auf dem Weg zur Alterspflege
Donnerstag, 15. Januar 2015
19.00 Uhr
AZAB, grosser Saal im Parterre
Zürcherstrasse 143

Basel´s English-Swiss family dentist

Dr. med. dent. Garry Bonsall
Dental Surgeon

St. Alban Vorstadt 78, 4052 Basel
E-Mail: info@drbonsall.ch
www.drbonsall.ch

Zahnreinigung und Kontrolle nur SFR 125.–

Only SFR 125.– clean and check
Call me today! 061 271 06 04

Komplementär-Therapie
Ruth Schlegel
Farnsburgerstrasse 54
4052 Basel
061 311 41 58
079 918 05 48
www.schlegel-alexandertechnik.ch
ruth_schlegel@bluewin.ch

BASEL**COACH**

Ihre Stütze zur Neuorientierung

Einzel- und Teamcoaching | Mediation | GPI Persönlichkeitstest | Kurse

www.baselcoach.ch

Näher am Menschen
senevita
Gellertblick

25 JAHRE senevita

Offenes Adventssingen
im Restaurant Senevita Gellertblick

Mittwoch, 10. Dezember 2014, 15.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch, 17. Dezember 2014, 15.00 bis 16.00 Uhr

Das offene Adventssingen ist für alle, die sich in der Adventszeit etwas Gutes tun wollen. Die Lieder werden mit originellen Geschichten und Gedichten zur Adventszeit umrahmt. Notenkenntnisse sind keine nötig. Die Freude am Singen zählt.

Sie sind herzlich zum offenen Adventssingen eingeladen.

Führungen nach dem Adventssingen
Gerne zeigen wir Ihnen unsere attraktiven Seniorenwohnungen (1-, 2-, 3-Zimmer) in der Senevita Gellertblick mit den vielseitigen Dienstleistungen.

Senevita Gellertblick | St. Jakobs-Strasse 201 | 4052 Basel | Tel. 061 317 07 07
Fax 061 317 07 10 | gellertblick@senevita.ch | www.gellertblick.senevita.ch

IL NURAGHE
Italienische Spezialitäten

Gutschein - Bon - Buono

für einen Espresso, Café crème oder Tee.

gültig bis 31. 01. 2015

einzulösen bei **IL NURAGHE**
Bistro - Café - Weinbar - italienische Spezialitäten
an der Ecke Hardstrasse / Hirzbodenweg.
täglich geöffnet Mo. - Sa. 09.00 - 19.00h

Agenda

Neutraler Quartier-Verein Breite-Lehenmatt
Postfach 464, 4020 Basel

Auf dem Weg zur Alterspflege
Podiumsgespräch*
Do, 15. Januar, 19.00 Uhr
Alterszentrum Alban-Breite
Zürcherstrasse 143

*siehe Beitrag auf Seite 12

Quartierkoordination
mit NQV St. Alban-Gellert
Do, 5. März 2015, 19.00 Uhr
Vereinslokal TV Breite
Einladungen folgen

Neue Mitglieder

Familie
Kurt und Rosmarie Häusermann
Birsstrasse 120

Liestaleranlage

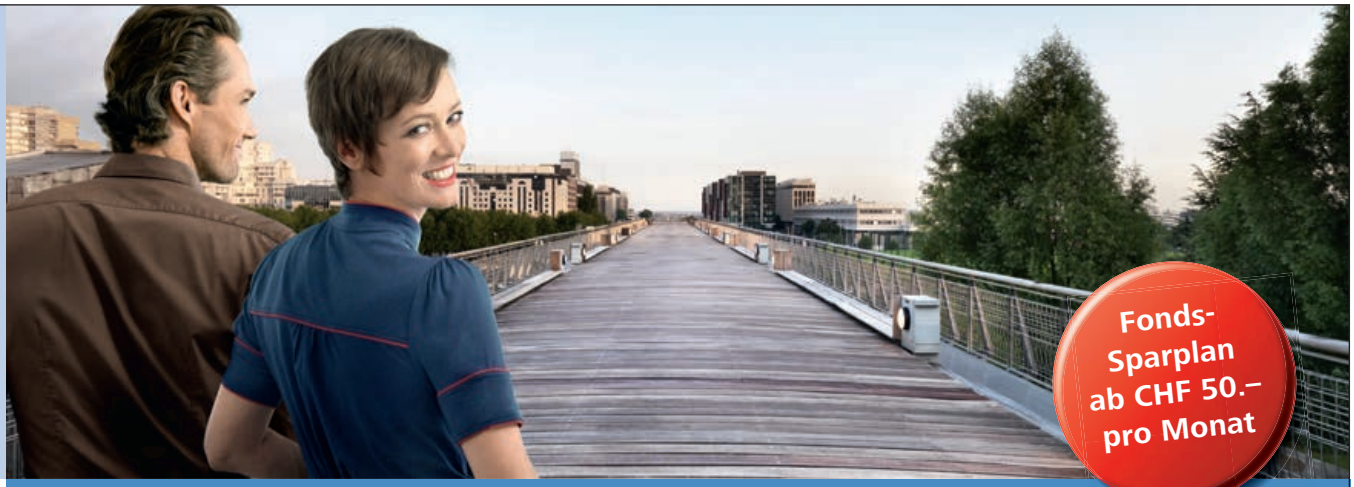
Neuer Briefeinwurf

Foto: Werner Kast

Diese «Brief-Einlage» von anno dazumal ist heute noch in Betrieb in der St. Alban-Vorstadt.

Mit grossem Einsatz hat der Quartierverein Breite-Lehenmatt erreicht, dass bei der Liestaleranlage nach deren Umbau zwischen Migros und Coop ein offizieller Briefkasten der Schweizerischen Post montiert wird. Zwar sieht die Post grundsätzlich keinen Handlungsbedarf. Sie hat sich jedoch «als Zeichen des guten Willens» entschieden, im Rahmen eines Nutzungstests und befristet für ein Jahr einen Briefeinwurf zwischen Migros und Coop zu platzieren. Im Frühjahr 2016 erfolgt eine Auswertung zur Nutzung und der definitive Entscheid über den Verbleib an diesem Standort.

Red.



Schritt für Schritt **zum eigenen Vermögen**

Was würden Sie mit einem kleinen Vermögen machen? Vielleicht einen Traum verwirklichen. Oder Ihren Kindern später ein Studium ermöglichen. Mit dem Raiffeisen Fonds-Sparplan können Sie jedes Sparziel erreichen.
www.raiffeisen.ch/fonds-sparplan

Raiffeisenbank Basel
(Beim Aeschenplatz)
St. Jakobs-Strasse 7
4052 Basel
Tel. 061 226 27 28
Fax 061 226 27 00
basel@raiffeisen.ch

Geschäftsstelle Riehen
Baselstrasse 56
4125 Riehen
Tel. 061 226 27 77
Fax 061 226 27 78
riehen@raiffeisen.ch
www.raiffeisen.ch/basel

RAIFFEISEN

CAFÉ HOLLER
TÄGLICH FRISCH GENIESSEN

Bio-Qualität
Frische Mittagsmenüs
Hausgemachte Kuchen
Traumhafter Naturgarten

7 TAGE FRISCH GEKOCHT!

Preisgünstige Mittagsmenüs – täglich frisch gekocht und mit Liebe serviert, hausgemachte Kuchen, herrliche Kaffee-Variationen, währschafte Zvieri: Im Café Holler verwöhnen wir Sie überwiegend in Bio-Qualität. Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag, 9–17 Uhr. Menüplan auf der Website. Willkommen in der Genuss-Oase im Gellert!

Café Holler im Palliativzentrum Hildegard, St. Alban-Ring 151, CH-4002 Basel
Tel. 061 319 75 05, Fax 061 319 75 59, cafe@pzhi.ch, www.pzhi.ch

Quartierkoordination

Interessen bündeln

An der zweiten Koordinationssitzung wurde neben aktuellen Themen auch die Frage diskutiert, wer die Quartierkoordination koordinieren soll.

Der NQV Breite-Lehenmatt lud am 30. Oktober zur Koordinationssitzung ein. Mit 15 Vertreterinnen und Vertreter von verschiedenen Vereinen und Institutionen kamen drei mehr als bei der ersten Veranstaltung. Gesprächsleiter Stephan Fluri, designierter Präsident des NQV, nutzte die ungezwungene Atmosphäre, um auf die Anliegen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzugehen.

Unabhängige Stelle gefragt

Die erste Diskussion zeigte, dass der Treffpunkt Breite nach wie vor den Anspruch geltend macht, die Quartierkoordination zu organisieren. Diese Forderung wurde auch von der anwesenden SP-Grossrätin Dominique König-Lüdin unterstrichen. Dagegen spricht die fehlende Neutralität, welche ein neutraler Quartierverein bieten kann. Die Anwesenden waren sich einig, dass das Zusammenführen von Vereinen und Institutionen in den Quartieren St. Alban-Gellert und Breite-Lehenmatt von einer unabhängigen Stelle koordiniert werden sollte. Heute organisiert der NQV Breite-Lehenmatt in Zusammenarbeit mit dem NQV St. Alban-Gellert die Quartierkoordination. Das Ziel, Interessen neutral zu vertreten und Kräfte vereint zu bündeln, wird weiterhin den Inhalt der Anlässe bestimmen.

Aktuelle Brennpunkte

Der im Rahmen dieser Grundsatzdiskussion eingebrachte Vorschlag einer Namensänderung der Quartierkoordination fand wenig Befürworter. Weitere Schwerpunkte waren das geplante Abfallkonzept mit Unterflurcontainern (der Quartierkurier berichtete), das allabendliche Verkehrsaufkommen in der Lehenmatt- und in anderen Strassen, die BVB-Informationspolitik bei FCB-Spielen, Littering im Quartier und Ehrenamtlichkeit. Zu diesen und anderen Themen werden sich neue Erkenntnisse und Informationen bis zur nächsten Sitzung ergeben. Nach einer angeregten und interessanten Veranstaltung definierten die Teilnehmenden gemeinsam einen Termin für die nächste Quartierkoordination.

Red.

Mailadresse für Anregungen und Wünsche:
quartierkoordination@nqv-b-l.ch

Quartierkoordination
nächste Veranstaltung:
Do, 5. März 2015, 19.00 Uhr
Vereinslokal TV Breite
Einladungen folgen

SMS-Abstimmung

Ihre Meinung ist gefragt

Die erste SMS-Abstimmung des NQV Breite-Lehenmatt zeigte klar: 85 % der eingegangenen SMS sagten «Nein» zum Abfallkonzept Basel-Stadt.

Die neue SMS-Abstimmung fragt Sie nach Ihrer Zufriedenheit mit der Sauberkeit im Quartier. Immer wieder gelangen Anfragen oder Meldungen an den NQV, die sich mit dem Thema Sauberkeit in unserem Quartier befassen. Dies ist der Anlass für eine weitere informative Umfrage. Selbstverständlich leiten wir positive wie auch negative Ergebnisse an die zuständigen Stellen weiter.

Ihr NQV Breite-Lehenmatt

Sind Sie mit der Sauberkeit im Quartier zufrieden?
SMS mit **Ja** oder **Nein** an
079 480 67 61

1974 40 JAHRE 2014
Dunkel-Service Basel
Kleiderbügel Kleiderständer
Grössenbezeichnungen
Tel 061 311 31 31 Fax 061 311 32 41
info@dunkel-service.ch
www.dunkel-service.ch

FETT WEG MIT KÄLTE
Einführungspreis Fr. 450.- (jede weitere Beh. Fr. 350.-)
Cryolipolyse
Einfach & sicher
Permanent & anhaltend (definitive Fettzellenreduktion)
Natürlich & schonend (Abbau über das Lymphsystem)
Schmerzfrei & zuverlässig (Wirksamkeitsstudien)
ELCA-Kosmetik
Birsstrasse 42, 4052 Basel
Tel. 061 373 11 88, www.queenskin.ch

Parkweihnacht im **Bethesda**

Freitag, 12. Dezember, 19.15 Uhr

Treffpunkt: Erdgeschoss des Spitals beim Ausgang zum Park.

Zum Schluss gibt es eine Überraschung für die Kinder und eine heisse Suppe für alle!

Thema Sauberkeit an der Fasnacht

Cécile Ines Loos-Anlage

Fundstücke von der «kurzen Matte»

Viel Herzblut für ein Buchprojekt: Peter (Pesche) Haller, Michele Cordasco, Laurent Auer und Jakob Signer (v.l.)

Ein grosses Buch über einen kleinen Park begeistert mit Geschichten und Bildern.

Der «kleine Park zwischen Hamburg und Rom» ist der einzige Park in Basel, der von Quartierbewohnern angelegt wurde und auch gepflegt wird. Und vielleicht auch der einzige, dem ein erstaunlich vielfältiges, sehr hochwertig gestaltetes und mit viel Sachkenntnis und Herzblut geschriebenes Buch gewidmet ist. Acht Autorinnen und Autoren wühlen sich darin förmlich durch die Cécile Ines Loos-Anlage. Sie spüren verborgene Geschichten und Menschen hinter der Anlage auf und rücken Kleines ins Zentrum. Man erfährt, was es mit dem Wildbienen-Hotel und seinen faszinierenden Bewohnern auf sich hat und dass die Anlage im Kindermund schlicht die «kurze Matte» genannt wird. Ein Sommertag auf der Wiese, die einschneidenden Veränderungen des Autobahnbaus für das Quartier und natürlich auch Cécile Ines Loos und ihr Verhältnis zur Natur werden lebendig.

Schatzkästchen

Die Bilder stammen von der Fotografin Lua Leirner. Sie hat die Anlage während eines Jahres mit einem wachen, mitunter melancholischen, aber äusserst liebevollen Blick beobachtet. Herausgegeben wurde das Buch von Michele Cordasco und der Grünraumgruppe Breite. Eben jener Gruppe, die den Park seit 20 Jahren pflegt und sich dabei ihre Neugier und Begeisterung für seine Entwicklung erhalten hat. Roger Ehret übernahm die Redaktion und brachte die Autorinnen und Autoren dazu, sich den 13 000 Quadratmetern Grün mit ihrer ganz persönlichen Brille und ihrem Sachverstand zu nähern. Ihnen allen, den Biologen, Künstlern, Forschern und Journalisten ist mit dem Buch ein wahres Schatzkästchen über die Cécile Ines Loos-Anlage und ihre Geschichte und Geschichten gelungen.

Alexandra Sauer

Das Buch
«Der kleine Park zwischen Hamburg und Rom – Blicke auf die Cécile Ines Loos-Anlage»
Herausgeber: Grünraumgruppe Breite
Verlag: Edition Stattfinder
Fotos von Lua Leirner

www.stattfinder.ch

Stahlbaupreis

Birssteg ausgezeichnet

Die neue, im April 2012 eingeweihte Birsbrücke beim Birskopf ist an der ETH Zürich mit dem schweizerischen Stahlbaupreis Prix Acier ausgezeichnet worden. Dies «wegen ihrer Einbindung in die Landschaft und die äusserst schlanke Konstruktion», wie in der Schweizerischen Bauzeitung Tech 21 unterstrichen wird. Nach dem Stücki-Steg, welcher den Prix Velo Infrastruktur von Pro Velo Schweiz erhielt, handelt es sich bereits um das zweite ausgezeichnete neue Basler Brückenbauwerk für Fussgänger und Velofahrende.

Quelle: Bau- und Verkehrsdepartement, Tiefbauamt

Foto: MHD

Experimentieren mit Stift & Pinsel

«Richtiges Zeichnen» will gelernt sein: Markéta Kohler

Die Grafikerin Markéta Kohler lebt am St. Alban-Rheinweg und arbeitet neu ebenfalls im Quartier.

Inspiration ist eine wichtige Quelle für Kreativität. Die gebürtige Tschechin Markéta Kohler lässt sich vom Quartier inspirieren. Schon vor einigen Jahren verzichtete sie auf das Landleben und zog mit ihrer Familie zurück in die Stadt. Hier, an bester Lage mit Blick auf den Mühlegraben und Altstadthäuser, kann sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Die diplomierte Grafikerin, mit Studium an der Académie des Beaux Arts in Paris, arbeitete zunächst in verschiedenen Werbeagenturen in Basel, bevor sie bei Manor für Trends und Lehrlingsausbildung im Bereich Visualisierung zuständig war. Leider, wie sie betont, werden die Bilder und Plakate zunehmend am Computer gestaltet, sodass das eigentliche Handwerk in Vergessenheit gerät. Sie beobachtete – auch bei den Auszubildenden – die Freude, aber auch die mangelnden Möglichkeiten, von Hand zu gestalten; das heisst: intuitiv mit Stift, Pinsel und Farbe. So entschloss sich die Mutter von zwei Töchtern, nicht nur mit ihren Kindern zu zeichnen und zu malen, sondern ihren Job aufzugeben und ihr Können und ihre Motivation als Kurse anzubieten.

Malen zur Entspannung

Schon ihr ganzes Leben lang war Markéta Kohler zeichnend und malend unterwegs. Sie zeigt dem Schreibenden ihre prall gefüllte Mappe mit Skizzen, Studien, Zeichnungen, Aquarellen und Schriften, was sich vielleicht dereinst auch einmal vermarkten lassen würde. Doch zunächst möchte sie ihre Kreativität weitervermitteln und zeigen, wie einfach es ist, zum Beispiel draussen eine Skizze anzufertigen und im Atelier diese in ein Aquarell umzusetzen. Voraussetzung dazu ist Freude am Malen und der Wunsch, eigene gestalterische Ideen aufs Papier zu bringen. Angeboten werden Kurse am Dienstag Nachmittag und Donnerstag Abend zum Thema Zeichnen und Malen mit den Jahreszeiten oder Einzelkurse – eine kreative Geschenkidee.

Martin H. Donkers

Zeichnen & Malen
Markéta Kohler
Atelier Farnsburgerstrasse 44
Tel. 061 311 27 23
Mail: marketakohler@bluewin.ch
Facebook > Markéta Kohler

Birsköpfli

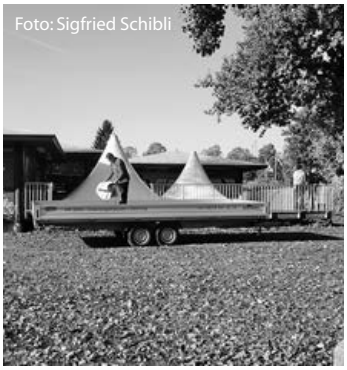
Beginn einer neuen Ära

Der Parkpavillon an der Birsmündung geht in neue Hände über.

34 Jahre lang bediente Oskar Herzig den Parkpavillon am Birsköpfli. Dort konnten sich in den Sommermonaten Spaziergänger und Rheinschwimmer verköstigen, dorthin gingen Pensionierte und Familien auf einen Drink. Im September war Schluss für Herzig. Allzu unglücklich scheint er nicht darüber zu sein. Das Geschäft sei in den letzten Sommern schlecht gelaufen, klagt er. Ausserdem machten ihm Jugendliche, die das Birsköpfli als Freiraum betrachteten, zu schaffen. Gerade an den Wochenenden fanden dort regelmässig «Massenbesäufnisse» statt. Das Bier kaufte man im Supermarkt und nicht bei Oskar Herzig. Ausserdem fühlte sich der Wirt und SVP-Grossrat mit seinen Ideen von der Allmendverwaltung nicht immer respektiert.

Neues Quartierteam

Jetzt kann sich der Wirt ganz auf seine Confiserie, seine Hobbys und seine Familie konzentrieren. Die Allmendverwaltung hat die Bewirtschaftung des Parkpavillons neu ausgeschrieben und den Zuschlag einem im Quartier verankerten Dreierteam gegeben. Dieses besteht aus Pascal Moor, Thomas Gander und Gabriel Pellicano. «Ihre Präsentation hat durch Professionalität und Kompetenz wie auch durch Innovation und Flexibilität überzeugt», heisst es in der Begründung der Verwaltung. «Das Konzept verspricht nicht nur eine Neuorientierung des Parkpavillons, sondern bietet auch einen quartierbezogenen und verständnisvollen Ansprechpartner vor Ort.» Im Mai 2015 soll die Eröffnung stattfinden.



Nach dem Zeltabbau folgt ein neues Konzept.

Sigfried Schibli

Das Quartierkino kann auch für private Filmvorführungen gemietet werden.

Neues Kino

Lichtspielhaus im Gellert

Dem Trend des Kinosterbens trotzt das Lichtspielhaus B-Movie. Sein Betreiber, Sandro Mazzoni, schaut sich nicht nur selber gerne Filme an, sondern möchte auch ein weiteres Publikum dazu animieren. Es werden dort vor allem Filme gezeigt, die den Weg nicht in unsere gewöhnlichen Kinosäle finden.

Hinter dem unscheinbaren Eingang an der Grellingerstrasse kommt beim Schritt über die Schwelle sofort Kinostimmung auf. Im Schaukasten gleich neben dem Eingang stehen Bücher zum Thema sowie Exponate zum Film und dessen Herstellung. Ich setze mich an die Bar im dezent beleuchteten Foyer – im Hintergrund zischelt das vertraute Geräusch der Espressomaschine – und komme mit Mazzoni ins Gespräch. Es wird bald klar, dass ich mich nicht mit einem gewöhnlichen Kinobetreiber unterhalte, sondern mit einem, der Leidenschaft fürs bewegte Bild empfindet; dies seit seiner Kindheit. Der 43-Jährige ist gelernter Feinmechaniker und versteht sein Handwerk. Die Einrichtung ist sorgfältig und präzise hergerichtet, vieles davon in unzähligen Stunden erarbeitet, solide Handarbeit, die er in den letzten sechs Jahren bis zur Eröffnung diesen Sommer investierte.

Sämtliche Filmformate

Das Flair für Technisches kommt Mazzoni auch dort entgegen, wo es um die Bedienung seiner Anlagen geht. Im B-Movie können sämtliche Filmformate vom 35-mm-Filmstreifen über VHS-Videos bis hin zu DVDs gezeigt werden. Der Kinobetreiber verfügt über die entsprechenden Einrichtungen und weiss sie auch zu bedienen. Die Handhabe erwarb er sich als Operateur in diversen Basler Kinos. Ab und zu springt er noch im Stadtkino ein.

UFA-Pausengong

Seine technischen Kenntnisse ermöglichen es Mazzoni, auch als Restaurator zu wirken. Er zeigt auf den «Scopitone» – diese Video Jukebox aus dem Jahr 1962 hat er selber wiederhergerichtet. Gleich dahinter, neben der Eingangstür, weist er auf den 80-jährigen 35-mm-Projektor und verkündet stolz: «Er funktioniert noch.» Einst stand dieser im Basler Kino Studio Central und Mazzoni bewahrte das gute alte Stück vor der Entsorgung. «Kino muss man erleben», sagt er und macht damit deutlich, weshalb er diese Museumsstücke aufbewahrt hat und nun ausstellt. Der warme Klang des UFA-Gongs mahnt sanft ans Pausenende. Ich trete in den Kinosaal. Dieser ist mit 35 Sitzplätzen in gestufter Anordnung eingerichtet, die Wände sind von schweren roten Vorhängen gesäumt

Unscheinbarer Eingang zum B-Movie an der Grellingerstrasse

Restaurierte Video-Jukebox «Scopitone»

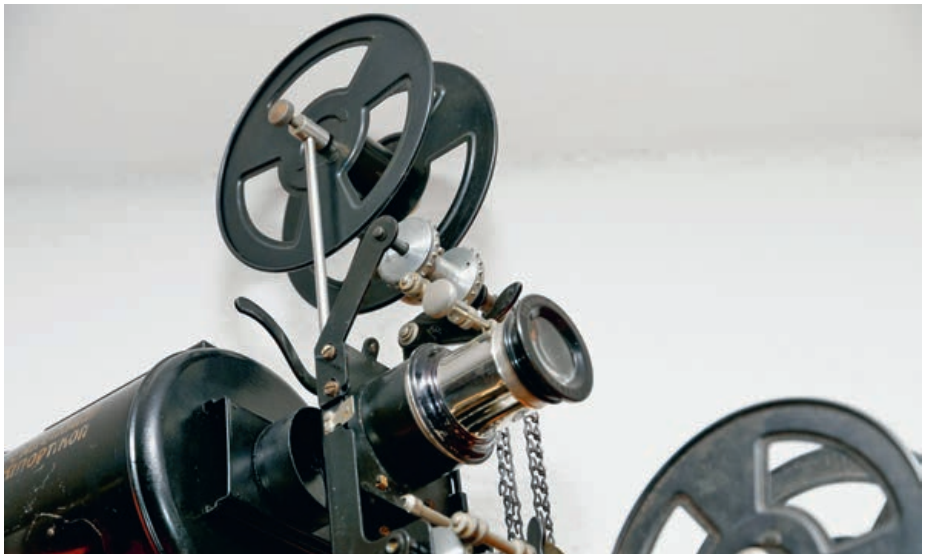
Per Knopfdruck ertönt der UFA-Pausengong.

und vertiefen das Kinofeeling. Hier kann man bequem zurücklehnen und Filme geniessen.

Weitab vom Mainstream

Dem besonderen Kinoerlebnis geht Mazzoni selber nach, wenn er Filmfestivals besucht. Er lässt sich dort inspirieren und hat schon manche visuelle Überraschung erlebt. Dann nämlich, wenn weltberühmte Schauspieler in ungewöhnlichen Nebenrollen auftreten oder Filme mit kleinem Budget in eigener und auch eigenwilliger Bildsprache grossartige Geschichten erzählen. «Es ist die Kraft der Bilder, die mich fasziniert», sagt er und doppelt nach, «historische Begebenheiten oder Fantasiewelten können real dargestellt werden.» Hier wird Mazzonis Affinität für Science Fiction deutlich. Doch diese bestimmt nicht alleine den Spielplan, sondern er achtet bei der Filmauswahl auf eben jene Erzählkunst, die sich weitab vom Mainstream bewegt. «Das Kino ist nicht nur ein Ort der Filmprojektion, sondern das ganze Drumherum finde ich anregend», sagt er. Angeregt fühlen sich hoffentlich auch andere Cinephile und besuchen künftig das B-Movie zahlreich. Die Räumlichkeiten können übrigens gemietet und für private Filmvorführungen genutzt werden. Für die einen oder anderen ist dies eine gute Gelegenheit, um im kleinen Rahmen in die Filmwelt einzutauchen und Freunde auf diese Reise mitzunehmen.

Daniela Pfeil



Dieser alte 35mm-Projektor funktioniert noch.

Sandro Mazzoni: «Kino muss man erleben.»

B-Movie
Grellingerstrasse 41
Programm: www.b-movie.ch

Alle Fotos sind von unserem Fotografen **Werner Kast.** Er machte auch die Bilder vom Schwerpunkt «Parkour» in der Ausgabe 3–2014, was dort leider nicht erwähnt wurde – sorry Werner!

Jugendarbeit

4052 for U

Seit 2006 bieten die Bibliothek Breite und die Mobile Jugendarbeit Basel (MJA) ein wöchentliches Angebot für Jugendliche.

Lesen und «gamen» in der Bibliothek Breite

Nach den warmen Sommermonaten wird für die Jugendlichen das Verweilen in Parks und an beliebten Plätzen durch die Kälte weniger attraktiv. Das Bedürfnis nach gemütlichen beheizten Räumen macht sich bemerkbar. Die Räumlichkeit der Bibliothek Breite ist hierfür ein geeigneter und beliebter Aufenthaltsort im Quartier. Dort ist es nicht nur warm, sondern es stehen auch Lernmöglichkeiten und ein freier Internetzugang zur Verfügung. Ein Angebot, welches von den Jugendlichen rege genutzt wird.

Von Hausaufgaben bis zu Bewerbungen

Dieses Bedürfnis entstand vor allem deshalb, weil viele Jugendliche sich zwar gerne in der Bibliothek aufhielten, jedoch diese oft auch als Aufenthaltsort nutzten. Das führte zu einem Interessenkonflikt. So erarbeitete man gemeinsam die Idee eines Game-Nachmittags, welcher für zwei Wintersemester unter dem Namen «Gameprojekt» durchgeführt wurde. Die Teams der Bibliothek Breite und der MJA im Grossbasel stellten jedoch bald weitere Bedürfnisse fest und weiteten das Angebot aus.

Das neue Projekt unter dem Namen «4052 for U» [for you, Red.] startete Ende Oktober 2014 in die diesjährige Wintersaison. Jeden Mittwoch sind Thomas Berweger und Karin Zemp von der MJA Basel/Riehen von 14 bis 17 Uhr in der Bibliothek Breite anzutreffen. Sie sind Ansprechpersonen für die Jugendlichen und unterstützen diese von Hausaufgaben bis zu Bewerbungen, sind bereit, bei einer Brettspielrunde mitzumachen und über das zu reden, was die Jungen gerade beschäftigt. «Gamen» können die Jugendlichen weiterhin jeweils am letzten Mittwoch im Monat.

Team Mobile Jugendarbeit Grossbasel

Mobile Jugendarbeit Grossbasel
Thomas Berweger, Tel. 079 255 84 38
Mail: grossbasel@mjabasel.ch
www.mjabasel.ch

«Sagen Sie es mal ohne Blumen»

An der Birsstrasse gibt es jetzt ein neues Geschenkládeli.

Brigitte und Katja Baumgartner

Sie sind zum Essen eingeladen und wollen nicht immer Blumen oder Süsses mitbringen? Katja und Brigitte Baumgartner setzten sich mit «Shabby design» zum Ziel, in ihrem Lädeli ein passendes Mitbringsel für Gastgeber oder ein kreatives Geschenk zu Geburtstag, Taufe oder Weihnachten zu finden. Mit viel Liebe und Sorgfalt werden alle «Schmuckstücke» selbst hergestellt oder bearbeitet. Besucherinnen und Besucher können sich bei einem Besuch und bei einer Tasse Kaffee von der Vielfalt überraschen lassen.

«Shabby Chic» nennt sich übrigens der Einrichtungsstil mit einer Mischung aus Erb- und Flohmarktstücken sowie Selbstgemachtem. Dies und weitere interessante Informationen finden sich auf der schönen Webseite – oder an der Birsstrasse.

Martin H. Donkers

Shabby design
Birsstrasse 90, beim Birssteg
Tel. 079 747 32 65
Infos und Öffnungszeiten:
www.shabbydesign.ch

Dunkel Service

Nachruf

Hans Martin und Henriette Dunkel-Bürgin

Wir trauern um Hans Martin Dunkel und um seine Ehefrau Henriette. Sie verstarben im Sommer dieses Jahres jeweils nach kurzem Spitalaufenthalt. Mit ihnen verliert das Quartier zwei beliebte und engagierte «Ureinwohner».

Hans Martin Dunkel (*1928) wuchs im Quartier auf, wo sein Vater einen Milchhandel betrieb. Er machte eine Käserlehre, war mit dem Handwagen in der Breite unterwegs und lernte dort auch seine spätere Frau Henriette (*1926) kennen. Sie machte eine Ausbildung im ACV Breite und erhielt am gleichen Ort die Auszeichnung als jüngste Filialleiterin. Nach der Hochzeit (in der St. Jakobs-Kirche) machte sich das Paar 1954 selbstständig mit einem Lebensmittelladen an der Lehenmattstrasse 330. Bald schon belieferte Dunkel zusätzlich mit einem Verkaufs-Lastwagen unter dem Namen Dunkel Service einige Aussenquartiere. 1974 kam das «Lädelisterben» und die Familie eröffnete gleich zwei neue Betriebe: Grosshandel und Verpackung von Kleiderbügeln. In all den Jahren arbeitete Henriette Dunkel im Geschäft mit und hielt ihrem Mann den Rücken frei. Hans Martin Dunkel gründete das weltweit einzigartige Kleiderbügelmuseum, war Präsident des damaligen NQV Breite und sorgte für die Anbindung des Quartiers an die Buslinie 36. Schliesslich geht auch die Namensgebung des Salmgässleins auf seine Initiative zurück. Den letzten Lebensabschnitt verbrachte das Ehepaar Dunkel im Tertianum St. Jakob-Park, glücklich, dass sie weiterhin im Quartier wohnen konnten.

Wir gedenken Hans Martin und Henriette Dunkel-Bürgin und behalten sie in bester Erinnerung.

Martin H. Donkers

Breitematte

Raumnutzung wird diskutiert

Der Bauwagen (links) wird «rückgebaut».

Mit Verzögerung ist der Umbau der Breitematte im Gang.

Seit September 2013 liegt der Bauentscheid zur Neustrukturierung der Breitematte vor (der Quartierkurier berichtete). Doch wegen erneuter Prüfung des Projektantrags durch das Finanzdepartement konnte erst im Spätsommer 2014 nach Submission eine Baufirma mit den Arbeiten beauftragt werden. Die für den Umbau verantwortliche Stadtgärtnerei regte Diskussionen im Quartier über die zukünftige gemeinsame Nutzung bestimmter Räumlichkeiten durch unterschiedliche Bevölkerungsgruppen an. Da der alte Bauwagen der Robi-Spiel-Aktionen im Zuge des Parkumbaus rückgebaut wird, wurden Gespräche zwischen den Vereinen (Robi und Jugendfestverein) zu einer möglichen zukünftigen gemeinsamen Raumnutzung der bestehenden Jugendfestvereinsbaracken geführt. Laut der Projektverantwortlichen Susanne Winkler von der Stadtgärtnerei konnte bisher aber keine Einigung über eine gemeinsame Raumnutzung erzielt werden.

Robis erhalten neue Räumlichkeit

Den Robis wird nach Umbau der Matte vom Kanton eine neue, mobile Räumlichkeit zur Verfügung gestellt. Die Animation der Robis wird seitens des Kantons als wesentliches Element für das Leben und den Betrieb der Matte angesehen. Auch beim «Quartierpalaver» wurde eine Diskussion über die zukünftige Nutzung bestehender Parkbauten (Baracken und ehemaliges Trafogebäude) geführt.

Sigfried Schibli

Der echte Quartierelektriker!

zuverlässig,
innovativ
und schnell.

Gebhardt eleggtrisch GmbH
Waldenburgerstrasse 27
4052 Basel
Tel. 061 312 95 95
Fax 061 312 95 96
info@gebhardt-eleggtrisch.ch
www.gebhardt-eleggtrisch.ch

Elektrotechnik

Service und Unterhalt

Telematik

Gebäudeautomation

Gebhardt
eleggtrisch

Annegret Greub
Versicherungs- und
Vorsorgeberaterin

Aller guten Dinge sind drei: *Absichern, vorsorgen und Steuern sparen – fragen Sie uns.*

Die **Mobiliar**
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Basel, Beat Herzog
Aeschengraben 9, 4051 Basel
Telefon 061 266 62 74
Telefax 061 266 62 00
annegret.greub@mobi.ch

141013K03GA

Ayurveda / Kosmetik
Arlette Carabelli
www.elca-kosmetik.ch
Birsstrasse 42
4052 Basel
Telefon 061 373 11 88
Mobil 076 373 11 81

- Gesichtsbehandlungen für Sie und Ihn
- QMS Fruchtsäure/Kollagenbehandlung
- Sauerstoffbehandlung
- Diverse Ayurvedische Massagen
- Fussreflexzonen-Massage
- Haarentfernung mit Wachs und definitif (IPL)
- Green Peel (Kräutertiefenschälkur)
- Honigmassage
- Facial Harmony

Ich freue mich auf Ihren Anruf zur Termin-vereinbarung oder Prospektanfrage.

Neukundenbon à Fr. 20.--
Einmalig
(1Bon / Behandlung)
einlösbar bei einer Erstbehandlung
(Gesicht- oder Körperbehandlung)

Treuhand für Senioren
Henseler AG

Entlastung

Ihr Anliegen – unsere Erfahrung – seit 20 Jahren im Gellert

- ✓ Zahlungsverkehr
- ✓ Steuererklärungen
- ✓ Liegenschaften
- ✓ Nachlassregelung
- ✓ Besuchsdienst
- ✓ Wohnsituation
- ✓ Vorsorgeauftrag
- ✓ Beiratschaft

Treuhand für Senioren
Henseler AG
Mathilde Paravicini-Strasse 9
4002 Basel
Tel. 061 311 20 00
henselerag@bluewin.ch

TREUHAND SUISSE Schweizerischer Treuhandverband

Quartierrätsel

Das gesuchte Gerät datiert aus dem Jahr 1937. Es ist heute nicht mehr im Einsatz und versteckt sich an einem historischen Ort vor den Blicken der zahlreichen Besucherinnen und Besucher. Diese finden es nahe an fliessenden Gewässern und damit auch nicht weit entfernt vom Rhein.

Wozu diente dieses Gerät?
[a] Betonmischer
[b] Kugelkocher
[c] Taucherglocke

Foto: Werner Kast

Senden Sie Ihre Lösung an:
Quartierkurier, Birsstrasse 56, 4052 Basel oder per E-Mail an quartierkurier@gmx.ch

Foto: Werner Kast

Auflösung der Rätselfrage 3/2014
Der gesuchte «Requisitenschopf» steht im **Schwarzpark,** nahe dem Gärtnerhaus. Unter den richtigen Antworten zog unsere Glücksfee Rita die Einsendung von **Ruth Anna Meier,** St. Alban-Anlage 47. Sie erhält einen Gutschein, zur Verfügung gestellt von der **Confiserie Brändli.** Wir danken für den Preis und gratulieren der Gewinnerin.

Palliativzentrum Hildegard

Gottesdienste in der Kapelle
jeweils Di, Do und Sa 09.30 Uhr
So 10.45 Uhr

Holler Forum
Netzwerk Palliative Care in Basel
Versorgungsmöglichkeiten im ambulanten und stationären Bereich mit Felix Schläfli, Dr. Piotr Sobanski, Stephan Dinkler
Mi, 10. Dez, 16.30 bis 18.00 Uhr

Palliativzentrum Hildegard
St. Alban-Ring 151

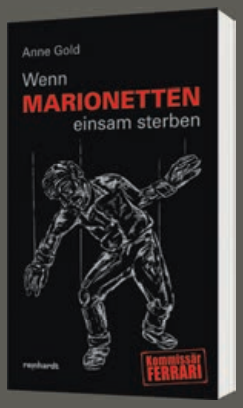
HOTEL RESTAURANT
WALDHAUS

Birsfelden
In der Hard / Basel

Tel. 061 313 00 11
Fax 061 378 97 20
www.waldhaus-basel.ch

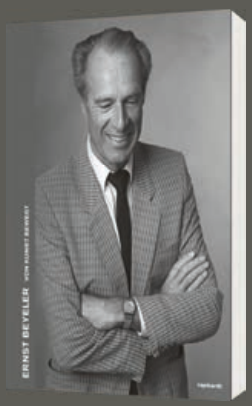
Öffnungszeiten: Mo-Sa 07.30 bis 23.30, So 07.30 bis 22.00

Neuerscheinungen im Friedrich Reinhardt Verlag



Anne Gold
Wenn Marionetten einsam sterben
320 Seiten,
gebunden mit Schutzumschlag
CHF 29.80
ISBN 978-7245-2018-4

Helen Liebendörfer
Carissima mia!
Die Frau des Malers Arnold Böcklin
312 Seiten, kartoniert
CHF 24.80
ISBN 978-3-7245-2019-1



Esther Keller
Ernst Beyeler
Von Kunst bewegt
240 Seiten,
gebunden
CHF 38.–
ISBN 978-7245-1993-5

Jugendjahre
in der Schweiz 1930–1950
360 Seiten, kartoniert
CHF 24.80
ISBN 978-3-7245-1879-2

-minu
Die schnelle Basler Küche
80 Seiten, Hardcover
CHF 24.80
ISBN 978-3-7245-2021-4

FCB-Kalender 2015
13 farbige Kalenderseiten,
Wirobindung
CHF 19.–
ISBN 978-3-7245-2003-0

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

Naive Kunst

«Meine Welt»

Die bekannte Basler Zeichnerin und Kinderbuchautorin Ruth Werenfels-Geymüller lebt heute im Tertianum St. Jakob-Park.

«Em Schuggi sy Basel» – wer kennt nicht den Basler Kinderbuch-Klassiker mit Bildern und Geschichten von Ruth Werenfels? Ihr naiver Malstil zeichnet sich aus durch Detailverliebtheit. Wer genau hinschaut, entdeckt auf den farbenfrohen Bildern lustige Einzelheiten: Da trägt zum Beispiel das Schneemannkind einen Nuggi um den Hals (Abb.). Ruth Werenfels blüht auf, wenn sie ihre Bilder und Zeichnungen kommentiert. Jedes Werk entstand aus einer Idee, eine fantasievolle Szene mit Menschen und Tieren, die im Vordergrund dargestellt ist: «meine Welt». Den Hintergrund bildet dann meist ein historischer Basler Ort.

Umgeben von Bildern

Aufgewachsen im Quartier, an der Andreas Heusler-Strasse, malte Ruth Werenfels schon als Kind gerne. Die Autodidaktin besuchte keine Kunstschule und bezeichnet sich selbst als Hobbymalerin. Nachdem ihr Talent einige Jahre ruhte, sollte sie eines Tages für ihre Wohnung Bilder beschaffen. Jetzt erinnerte sie sich wieder an ihr eigenes Können, griff zu Pinsel und Palette und malte im gleichen, naiven Stil weiter – mit Erfolg.

Winterszene mit Blick auf das St. Alban-Tal (Ruth Werenfels, 2006)

Neben vier Kinderbüchern gestaltete sie Pro-Juventute-Karten, Lebkuchenbilder und fürs Basler Läckerli-Huus zwei Dosen in Form eines belebten Stadthauses.

Heute lebt Ruth Werenfels in der Seniorenresidenz Tertianum, in einer hellen und grosszügigen Wohnung, umgeben von vielen selber gemalten Ölbildern. Und sie malt immer noch zwei Mal pro Woche in kleineren Formaten, denn «man ist glücklich nachher», wie sie gerne betont. Ihr aktuelles Projekt «Luisli und ihre beiden Affen» ist ein buntes Kinderbuch – für ihre zukünftigen Urgrosskinder.

Martin H. Donkers

Kurrende-Singen

Bald ist Weihnachten. Wir freuen uns schon heute auf den neuen Weihnachtsmorgen und die alte Tradition, mit mehrstimmigen Liedern durch die Quartiere der Münstergemeinde zu ziehen und so vielen Menschen ein kleines Zeichen der Hoffnung weiter zu geben. Alle sind herzlich willkommen und eingeladen mitzusingen!

Die Probe dazu findet am Montag, 15. Dez. um 18:30 Uhr im Gemeindesaal des Bischofshofs, Rittergasse 1, statt.

Zum Singen treffen wir uns wie alle Jahre am 25. Dezember um 06 Uhr im Torbogen des St. Albantors. Mitbringen: Taschenlampe, windgeschützte Kerze oder anderes lichtspendendes Hilfsmittel und dem Wetter entsprechende Kleidung. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Auskünfte und bei Bedarf Noten zum selber Lernen können angefordert werden.

Benedikt Mattmüller
Speiserstrasse 102
Tel. 061 311 64 33
Mail: b.mattmueller@livenet.ch

PFARREI **HEILIGGEIST** BASEL

Angebote

Suppentage
Di, 6.1., 3.2., 3.3.
jeweils 12 Uhr

Gottesdienste
im Alterszentrum Alban-Breite
mit Dorothee Becker
Do, 11.12., 15.1., 12.2., 12.3,
jeweils 11.00 Uhr

Vortrag: Demenz und ihre Auswirkungen im Alltag
Dr. Daniela Berger, Geschäftsführerin Alzheimervereinigung Basel
Do, 22.1., 15.00 Uhr

Ausstellung:
«Noch mal leben vor dem Tod»
Bilderausstellung in der Don Bosco Kirche mit Begleitprogramm
3.3. bis 1.4.
Führung am Di, 10.3., 14.30 Uhr

Seniorennachmittag
mit dem Elisabethenwerk
Do, 8.1. (Dreikönigsfest)
Do, 5.2. (Fasnachtsstubete)
Do, 5.3. (Lotto)
jeweils 15.00 Uhr

Rosenkranzgebet in der Kapelle
montags 14.30 Uhr

Stammtisch mit Präsenz
des Kaffeeteams Don Bosco
jeden Mittwoch 15 bis 17 Uhr
im Alterszentrum Alban-Breite,
Zürcherstr. 143

Kapelle & Pfarreiheim Don Bosco
Waldenburgerstrasse 32
Tel. 061 204 40 06

Basler Geschichte

Historische Einblicke

Wanderboje sammelte Wünsche.

Ein Projekt will die neue Basler Stadtgeschichte fördern. Dazu gehören auch Geschichten aus den Wohnquartieren.

Basel ist die Stadt, die schweizweit am meisten Bücher über sich selbst herausbringt. Unzählige Publikationen über das Brauchtum und einzelne Aspekte der Geschichte Basels werden jährlich auf den Markt gebracht. Und doch: Eine umfassende und fundierte Gesamtschau fehlt. Während fast alle Schweizer Kantone über moderne Geschichten verfügen (etwa die schöne, sechsbändige Geschichte unseres Nachbarkantons aus dem Jahre 2001) datiert unsere letzte umfassende Darstellung aus dem Jahre 1924 und hört bei der Reformation auf (!). Gerade was die einzelnen Wohnquartiere betrifft, reicht die Abdeckung der Geschichte unserer Stadt mit Monografien zu einzelnen Themen nicht aus, da diese Monografien oft Dinge beschreiben, die nicht quartierrelevant sind. Löbliche Ausnahme ist das Buch Breite-Lehenmatt: Historischer Rundgang durch ein junges Basler Quartier aus dem Jahre 2011.

Zeitzeugen werden gefragt

Am 10. September 2014 wurde dem Regierungsrat ein detailliert ausgearbeitetes Vorprojekt, das der Verein Basler Geschichte in zweieinhalbjähriger Arbeit ausgearbeitet hat, übergeben. Erwartet wird, dass der Regierungsrat dem Grossen Rat einen Ratschlag über eine finanzielle Beteiligung am Projekt unterbreitet. Im Vorfeld der Übergabe wurde mit der Aktion «Wanderboje» das Projekt an verschiedenen historisch wichtigen Standorten in der Stadt der Bevölkerung nähergebracht (vgl. Quartierkurier 3/2014). Das Publikum war aufgefordert, seine Wünsche an eine neue Stadtgeschichte zu äussern. Über 800 Statements sind gesammelt und werden jetzt ausgewertet. Auffällig dabei ist, wie viele Menschen sich von einer solchen Geschichte auch historische Einblicke in die Geschichte ihres Wohnquartiers erhoffen. Dieses so deutlich manifestierte Anliegen muss im Konzept der neuen Geschichte seinen Platz finden. Dabei wird das Projekt auch direkt auf Zeitzeugen aus den einzelnen Quartieren zurückgreifen müssen – somit ist unsere Mitarbeit gefragt! Bis die neue Basler Geschichte vorliegt, ist es noch ein langer Weg, aber darauf freuen können wir uns jetzt schon.

Oswald Inglin
Vorstandsmitglied Verein Basler Geschichte und Grossrat CVP

Gellertkirche

Weihnachtsweg

Quartierelektriker Gellert
Die Stromspezialisten in Ihrer Nähe.

Quartierelektriker GmbH
Installation. Planung. Beratung

Hardstrasse 92
CH 4052 Basel

Telefon +41 (0)61 691 90 10
www.quartierelektriker.ch
quartierelektriker@bluewin.ch

Der Quartierpolizist

Zivilcourage im Fokus

Auch heute ist die Zivilcourage* eine Herausforderung für jeden einzelnen Erdenbürger. Bei unangenehmen Ereignissen, die im unmittelbaren Umfeld stattfinden, neigt der Mensch doch eher dazu, nicht hinzuschauen. Es ist unangenehm, es macht Angst oder man möchte sich nicht exponieren. Vielleicht denkt man auch: Das geht mich nichts an! Und wenn, dann doch nur durch die «Handymattscheibe» aus sicherer Distanz, um das Gesehene dann der interessierten Community preiszugeben. Solche Aktivitäten sind leider heute keine Seltenheit und von einer gut gelebten Zivilcourage meilenweit entfernt.

Wir, die Polizei, möchten ermutigen, genau hinzuschauen und auch aktiv zu werden. Sicherlich ist es nicht ratsam, sich selber in Gefahr zu bringen. Dies ist auch nicht erforderlich, denn Zivilcourage bedeutet nichts anderes, als genau hinzuschauen und den Mut zu haben, sich ein Urteil zu bilden und dementsprechend zu handeln.

Wenn eine Feststellung oder Beobachtung gemacht wird, die einem einfach «seltsam» vorkommt, lässt man lieber davon ab, die Nummer 117 zu wählen. Doch die Praxis hat gezeigt, dass gerade diese Informationen, Beobachtungen der Polizeiarbeit sehr dienlich waren. Im vergangenen Sommer meldete in den frühen Morgenstunden ein couragierter Quartierbewohner via Notruf, dass er verdächtige Schlaggeräusche im Bereich des Rhybad Breite wahrgenommen habe. Dank der guten Beobachtung und den Umschreibungen (Signalementen) der Personen konnten durch die ausgerückte Polizeimannschaft insgesamt drei verdächtige Personen angehalten werden.

Ihr Quartierpolizist
Wachtmeister Schmid David

Mail: david.schmid@jsd.bs.ch
Tel. 061 386 73 64
Polizeinotruf: 117

Foto: Werner Kast

Zeigen Sie Zivilcourage

1. Helfen Sie, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen.
2. Fordern Sie andere aktiv und direkt zum Mithelfen auf.
3. Beobachten Sie genau und prägen sich die Tätermerkmale ein.
4. Organisieren Sie Hilfe unter dem Notruf 117.
5. Kümmern Sie sich um Opfer.
6. Stellen Sie sich als Zeuge zur Verfügung.

www.polizei.bs.ch

Polizei-Info-Mobil
im Quartier, jeweils 10 bis 13 Uhr
Do, 22. Januar 2015:
Engelgasse/Sevogelstrasse
Do, 19. Februar 2015:
Zürcherstrasse beim Kiosk Breite

* Nachgewiesen wird der Begriff **Zivilcourage** erstmals 1835 in Frankreich als «Courage civile», Mut des Einzelnen zum eigenen Urteil, später als «Courage civique», staatsbürgerlicher Mut. (Wikipedia)

Gellertkirche

Gemeinsam Weihnachten feiern

Wir laden Sie herzlich ein, alleine, zu zweit oder als Familie mit uns in der Gellertkirche Weihnachten zu feiern. Rund um die Festtage gibt es verschiedene Möglichkeiten, um diese Zeit besinnlich zu erleben – wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Das Mitarbeiterteam der Gellertkirche Basel

«Kirche für Glaini»
Kleinkindergottesdienst
St. Nikolaus, mit Znüni
Sa, 6. Dez, 10.00 Uhr:

«Christmasparty»
Checkpoint-Jugendgottesdienst
Sa, 13. Dez, 19.00 Uhr

Familienweihnachtsfeier
mit dem Musical «Wiehnachtsräuber». Kinder, Jugendliche und Erwachsene singen im Chor, musizieren und spielen Theater.
Sa, 20.12., 17.00 und So, 21.12., 10.10 und 17.00 Uhr

Christnachtfeier mit festlich-musikalischer Umrahmung
Pfr. Bruno Waldvogel und Matthias Pfaehler
24. Dez, 22.00 Uhr

Abendmahls-Gottesdienst
mit festlicher Musik
Matthias Pfaehler und Pfr. Bruno Waldvogel
25. Dez, 10.10 Uhr

Gellertkirche
Christoph Merian-Platz 5
www.gellertkirche.ch

Pflanze
Stammpflanze: Althaea officinalis. Synonyme: Sumpfmalve, *Althee, Samtpappel, Ibischwurz, Heilwurz, Weisse Malve* oder *Schleimwurzel*. Vorkommen: Eibisch gedeiht in sonnigen, naturnahen Gärten mit salzigen Böden. Es ist eine mehrjährige Pflanze, die bis zu 2 Meter gross werden kann, und weist weichhaarige bis filzige Stängel und Blätter auf. Die blassrosa Malvenblüten blühen von Juni bis Ende August. Verwendet wird hauptsächlich die Wurzel. Inhaltsstoffe: Schleimstoffe in den Wurzeln 10–20% beziehungsweise in den Blättern 5–10%.

Gesundheitstipp
Die Schleimstoffe der Eibischwurzel bilden einen Schutzfilm über gereizte Schleimhäute. So findet sie Verwendung zur Reizlinderung bei leichten Entzündungen der Mundschleimhaut, der Magenschleimhaut und bei leichtem Sodbrennen. Der Magen wird dabei mit einem schützenden Schleimfilm überzogen. Auszüge der Eibischwurzel finden sich vor allem in Präparaten bei Reizhusten. Die feinen Flimmerhärchen der oberen Luftwege werden dabei ebenfalls mit einem feinen Schutzfilm überzogen. Dies bringt vor allem bei Hustenreiz eine Linderung. Reizstoffe wie Staubpartikel können so abgefangen werden. Bei Husten mit Auswurf und verschleimten Atemwegen ist die Behandlung mit Eibischzubereitungen nicht empfehlenswert, da sie das Abhusten beeinträchtigen können. Bei Mundtrockenheit können Eibischpräparate in Form von Lutschtabletten Linderung bringen.

Präparate in unserer Apotheke
– Sidroga Brust- und Hustentee*
– Sidroga Kinder Bronchialtee*
– Weleda Hustenelixir (diverse Arten von Husten)*
– Malveol Emulsion zum Gurgeln (Mund- und Rachenentzündungen)*
– Eibisch Bonbons
* dies sind Heilmittel; bitte beachten Sie die Packungsbeilagen oder fragen Sie uns.

Kochtipp
Aus Substanzen des Eibischs wurde ursprünglich die Süssware **Marshmallows** hergestellt. Der Name *Marshmallow* leitet sich von der englischsprachigen Bezeichnung *marsh mallow* (zu Deutsch: *Sumpfmalve*) für den Eibisch ab. Heute wird für die Herstellung kein Eibisch mehr verwendet.

Zutaten von Marshmallows: $^1/_2$ kg Kristallzucker, 1 EL Traubenzucker, 16 Blatt Gelatine, Vanillearoma, 2 Eiweiss, 350 ml Wasser, 120 g Puderzucker, 120 g Mehl, rote Lebensmittelfarbe (nach Belieben, für eine rosa Farbe der Marshmallows), Öl (zum Ausstreichen für die Form).

Herstellung: Für die Marshmallows zunächst die Gelatine im Wasser einweichen. Den Puderzucker mit dem Mehl vermischen. Eine flache viereckige Form ausölen und mit der Puderzucker-Mehl-Mischung dünn bestäuben. Den Kristall- und Traubenzucker gemeinsam mit dem Wasser in einen Topf geben, aufkochen lassen und so lange rühren, bis sich der Kristallzucker ganz aufgelöst hat. Dabei ständig umrühren, damit nichts im Topf anbrennt. Die eingeweichte Gelatine unterrühren, bis sie sich in dem Zuckergemisch aufgelöst hat. Ein paar Tropfen Vanillearoma hinzufügen und nach Belieben ein wenig rote Lebensmittelfarbe, falls die Marshmallows eine rosa Farbe bekommen sollen. Das Eiweiss zu steifem Schnee schlagen. Nun das Zuckergemisch nach und nach unter den Eischnee einrühren. Die Marshmallow-Masse in die ausgestreute Form geben, glatt streichen und kalt stellen, bis die Marshmallows fest geworden sind (ca. 2–3 Stunden). Danach die Arbeitsfläche mit der restlichen Puderzucker-Mehl-Mischung bestreuen. Die Marshmallows darauf stürzen und in gleichmässige Quadrate schneiden. Die Quadrate auf allen Seiten reichlich mit der Mischung bestäuben, damit die Marshmallows nicht aneinanderkleben. (www.ichkoche.at)

Breite-Apotheke AG Andy Weiss · Zürcherstr. 97 · 4052 Basel · Tel. 061 319 98 98 · Fax 061 319 98 90 · www.breite-apotheke.ch

Andy Weiss,
Apotheker und Drogist,
und sein Team beraten Sie
gerne und kompetent,
wenn es um Ihre
Gesundheit geht.

Gutschein
für eine Kostprobe
Marshmallows
(solange Vorrat)

Osttangente

Ein Tunnel unter dem Rhein?

Die Nachricht aus Bern kam Montag nach dem «Bündelidaag»: Der chronische Stau auf der Osttangente soll durch einen Tunnel behoben werden und nicht durch eine oberirdische Verbreiterung der Autobahn. Bei uns Quartieraktiven herrschte und herrscht grosse Freude über den Erfolg, der nur dank eindrücklichem Engagement aus allen politischen Lagern und einer Petition mit über 11 000 Unterschriften zustande kam. Der Erfolg kündigte sich bereits Anfang 2014 an, als der Bundesrat zur Überzeugung kam, eine Verbreiterung der A2 im Raum Basel sei aus regionalpolitischer Sicht «nicht umsetzbar».

Transitverkehr soll «unter den Boden». Im Bild: Osttangente heute

«Elegante Lösung»

Der Tunnel stellt eine «überraschend elegante» Lösung für das Nadelöhr in Basel dar, so jedenfalls äusserte sich der Basler Baudirektor Wessels. Der Tunnel könne den Transitverkehr zwischen einem Portal am Rande von Birsfelden bis zum Ausgang am Nordrand von Basel unter dem Boden hindurchführen. Insbesondere der überaus laute und umweltbelastende Schwerverkehr werde damit weniger spürbar sein. Das Projekt – so Wessels – komme gar nicht viel teurer als die oberirdische Variante (25 % Mehrkosten). Für die Finanzierung der Nationalstrassen sei der Bund zuständig.

Lärmschutz vordringlich

Und der Haken beim Ganzen? Baubeginn für den Entlastungstunnel ist (bis jetzt) frühestens 2025. Kleinbasel, Breite und Gellert müssten also weiterhin Lärm und Gestank der Stadtautobahn erleiden. Darum sind rasche und effiziente Lärmschutzmassnahmen vordringlich, wie dies auch die Basler Regierung in einem Schreiben an das ASTRA vom September 2014 fordert. Lärmschutzsanierungen an den Nationalstrassen sind gesetzlich bis Ende März 2015 durchzuführen. Aus unserer Sicht müssen dabei möglichst bald nicht nur herkömmliche (teilweise noch fehlende) Lärmschutzwände aufgestellt werden. Es müssen einzelne Abschnitte überdeckt (Gellert), Einhausungen fortgeführt (Breite) und weitere Massnahmen getroffen werden: «Flüsterbeläge», Geschwindigkeitsbegrenzungen oder «gekröpfte» Lärmschutzwände.

Markus Locher, Leitungsausschuss
IG «Osttangente Ausbau Nein»

HAUSARZT – PRAXIS am Karl Barth-Platz
Dr. med.
Marianne M. Tanner-Sudholz
Behindertenfreundlich

Hardstrasse 126 · CH-4052 Basel **Tel. 061 311 42 21** · Fax 061 311 40 39
• Direkt bei **Haltestelle KARL BARTH-PLATZ** (Tram 14 | Bus 37) • Parkplätze in unmittelbarer Nähe •

Die Praxis bleibt über „Weihnacht / Neujahr“ vom 25. Dezember 2014 - 4. Januar 2015 geschlossen.

Wir wünschen allen Patientinnen und Patienten sowie allen Leserinnen und Lesern FROHE FESTTAGE und alles Gute im kommenden Jahr 2015 !

Öffnungszeiten :
Montag-Donnerstag: 8 – 12 und 13 – 17 Uhr | Freitag: 8 – 12 Uhr
(Freitag-Nachmittag + Samstag geschlossen)

Telefonisch sind wir durchgehend erreichbar von **Montag bis Donnerstag von 8 – 15 Uhr** und am **Freitag von 8 – 12 Uhr**. Zu den übrigen Zeiten haben Sie die Möglichkeit, eine Mitteilung auf Band zu sprechen.

Terminvereinbarungen — auch für HAUSBESUCHE — nehmen wir gerne entgegen
Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch

Quartiersicht

Turmbilder gesucht

Ein Bauwerk bewegt die Stadt: Noch hat der bald fertiggestellte Roche-Tower seine endgültige Höhe nicht erreicht, schon ist die Rede von einem zweiten, noch höheren Turm.

Bereits heute ist der «Turm zu Basel» von weither sichtbar, insbesondere aber auch von unseren nahe gelegenen Quartieren.

Wie sehen Sie den Turm?

Wir suchen Bilder vom Roche-Tower, mit Blickwinkel aus unseren Quartieren. Ob aus dem Fenster, vom Garten oder Balkon aus, ob über Dächer oder durch eine Strasse ... Senden Sie uns Ihr(e) Turmbild(er). Die besten und überraschendsten Fotos veröffentlichen wir im Quartierkurier – danke fürs Mitmachen!

Red.

Turmbilder senden an
quartierkurier@gmx.ch

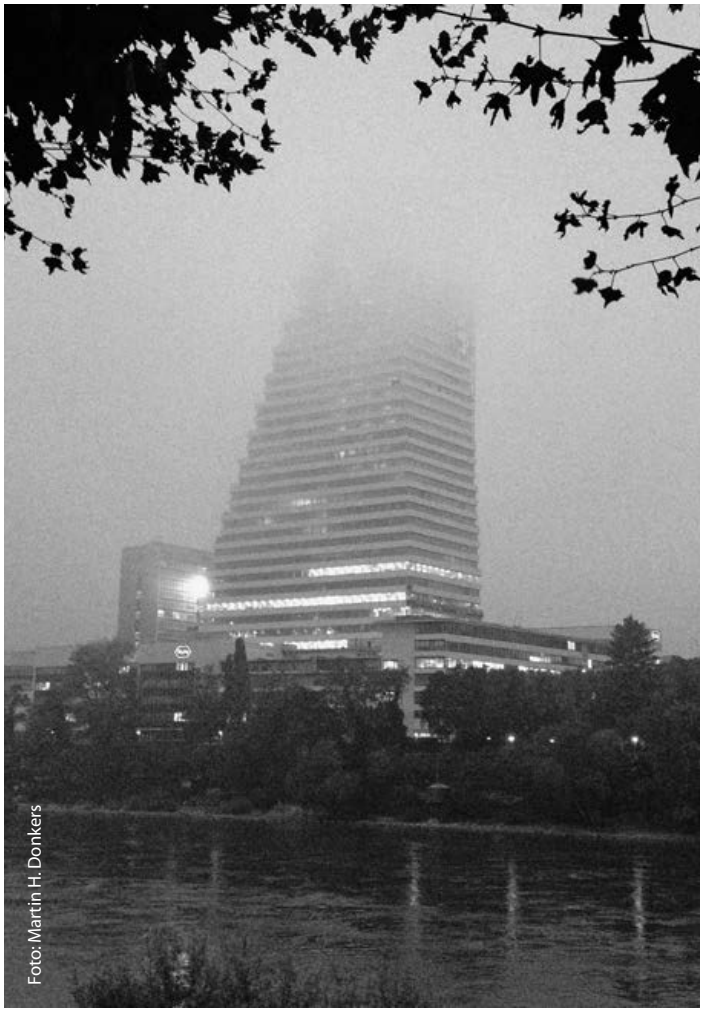


Foto: Martin H. Donkers

Der «Turm zu Basel» im Nebel

Randnotiz

Ein starkes Team

Man kann die Wettkämpfe, den Schweiss, die Aufregung, die Tränen mögen oder gelangweilt übergehen ... Was aber der Galionsfigur der 4 x 100-Meter-Staffel, Mujinga Kambundji, dieser sympathischen und vielversprechenden Schweizer Spitzenläuferin an der Leichtathletik EM im August passierte, liess niemanden auf der Tribüne oder vor dem Bildschirm kalt. Schon nach dem ersten Schritt verlor die Startläuferin den Stab – den «heiligen» Stab, den sie nach 100 Metern ihrer Teamkollegin hätte übergeben sollen!

Eine Katastrophe; für sie und für die drei Kolleginnen, die über Monate auf vieles verzichteten und auf diesen Tag hin hart trainierten. Vergessen wir nun diesen sportlich gesehen tragischen Moment, weil die Folgen durchaus positiv und beispielhaft ausfielen. Die Teammitglieder liessen mit keiner Miene Vorwurf, Verärgerung, Tadel durchblicken. Sie umarmten und trösteten die traurige Figur. Und traten als das auf, was sie sind, als ein starkes Team. Mujinga wird mit ihren Teamkolleginnen den verpatzten Lauf das nächste Mal sicherlich wieder gutmachen und vielleicht sogar gewinnen!

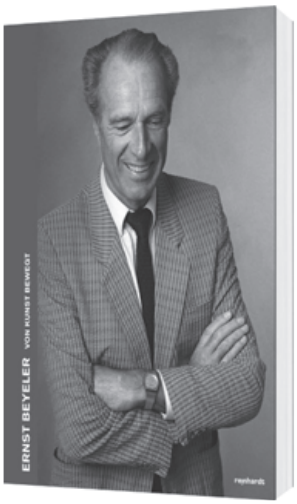
Gabor Szirt

Foto: z.Vg

Uups, wo ist der Stab?

Entdecken Sie unsere Neuheiten auf:

www.reinhardt.ch



Erhältlich unter www.reinhardt.ch und in den Buchhandlungen.

«Die Antenne kommt» (3–2014)

Richtigstellung

Entgegen der Behauptung, eine Antenne werde an der Hardstrasse 92A gebaut, halten wir fest, dass – nach endgültiger Ablehnung der Einsprachen (...) – eine 22 Meter hohe Mobilfunkantenne gebaut werden kann. Da es sich hier jedoch um ein zeitlich beschränktes Nutzungsrecht handelt, ist fraglich, ob die Antenne tatsächlich gebaut wird.

Red.

67683

Baloise Bank SoBa

Ihre Sicherheit liegt mir am Herzen.

Roger Briand, Generalagentur Basel
Aeschengraben 25, 4010 Basel
Tel. 058 285 67 61
roger.briand@baloise.ch

www.baloise.ch **Basler** Versicherungen

Ihr Treuhandpartner
zuverlässig und kompetent

Kundenbuchhaltung
Jahresabschluss
Steuererklärung für KMUs und Private
Lohnbuchhaltung, Personalwesen
Domizilservice
Unternehmensberatung

30% WIR
M+B Treuhand GmbH
Froburgstrasse 25
✆ 061 813 04 04
www.mb-treuhand.ch

Schwimmen Sie gerne?

Wir, Christine Affolter und Babette Wackernagel Batcho suchen ab kommenden Jahr Schwimmbegeisterte, die jeweils dienstags von 16.45 bis 17.45 Uhr das Schwimmbad Dalbehof mit uns benutzen.

Interessierte melden sich bitte unter: b@wackernagel.org oder 061 271 72 72

Junge Feder

Glücksmomente

Es gibt Momente, die einen immer wieder verzaubern. Sei es der gemütliche Abend vor dem Kamin im Kreise der Familie, ein heisser Sommertag am See mit Freunden oder eine lange Herbstwanderung durch rote Wälder. Jeder hat seine ganz persönlichen Lieblingsstunden.

Meine Lieblingsstunde ist ganz früh morgens. Nachdem ich eine ganze Nacht wach war, sei es, weil ich lange geredet, gefeiert, getanzt oder gelacht habe, kommt irgendwann der Punkt, wo ich rausgehe. Wo die Sonne gerade aufgegangen ist, die meisten Menschen noch schlafen und ich mich ganz alleine auf den Nachhauseweg mache. Im Kopf die Erinnerung an die grossartigen Stunden, die ich gerade erlebt habe und im Herz pure Freude, weil ich einfach nur tiefes Glück verspüre. Ich bin natürlich völlig übermüdet, aber das ist mir in diesem Moment einfach egal. Meistens trifft man zu dieser Zeit nur einzelne Menschen, die einen Hundespaziergang machen oder auf dem Weg zur Arbeit sind. Ich lächle sie dann an und hoffe, dass es ihnen gerade auch so gut geht wie mir.

Falls Sie auch Lieblingsstunden haben, dann wiederholen Sie sie doch ein bisschen öfter. Wir arbeiten alle genug, vielleicht sogar zu viel, und haben viele schwere Tage. Aber manchmal, da braucht unsere Seele Glücksmomente. Man muss nicht auf Weihnachten warten, um vor dem Kamin zu sitzen, wenn Sie es lieben, dann tun Sie es am besten heute und noch viele weitere Male.

Patrizia Giglio

Tanzstudio Nauenstrasse Basel

Für alle Tanzbegeisterten
jeden Alters

Infos/Anmeldung:
Katharina Serradilla
Berufstänzerin
079-272 17 27
www.flamencolarubia.ch

K. Greiner GmbH

Parkett und Bodenbeläge

Reparatur / Renovation von alten Parkettböden
Neuverlegung von Parkett / Kork / Laminat
Marmoleum / Novilon / Teppich

Zürcherstrasse 87 · 4052 Basel · Telefon/Fax 061 311 58 61
www.kgreiner.ch

Suchen Sie ein originelles Geschenk?
Oder bereit Sie Ihren nächsten Urlaub vor?
Spanischkurse!

Comunicate Sprachkurse wünscht frohe Festtage und ein gutes Neues Jahr 2015!
¡Feliz Navidad!

comunicate
clases de español

Privatstunden - Kleingruppen - Onlinekurse
Gellertstrasse 30, 4052 Basel / +41 76 722 91 89
info@comunicate.ch / www.comunicate.ch

Näh- und Bügelmaschinen Center

Hardstrasse 85 Tel. 061 311 30 85
4052 Basel www.naehcenter-basel.ch

authorisierte
brother Verkaufs- und Servicestelle

Reparatur aller Marken
(Brother, Bernina, Elna, Husqvarna, Pfaff, Singer)

Nähatelier für Aenderungen
und Neuanfertigungen

nbc brother

Übernachtung im Zweier-, Vierer- oder Sechserzimmer mit Frühstücksbuffet ab CHF 41.80.
Info und Buchung: www.youthhostel.ch/basel

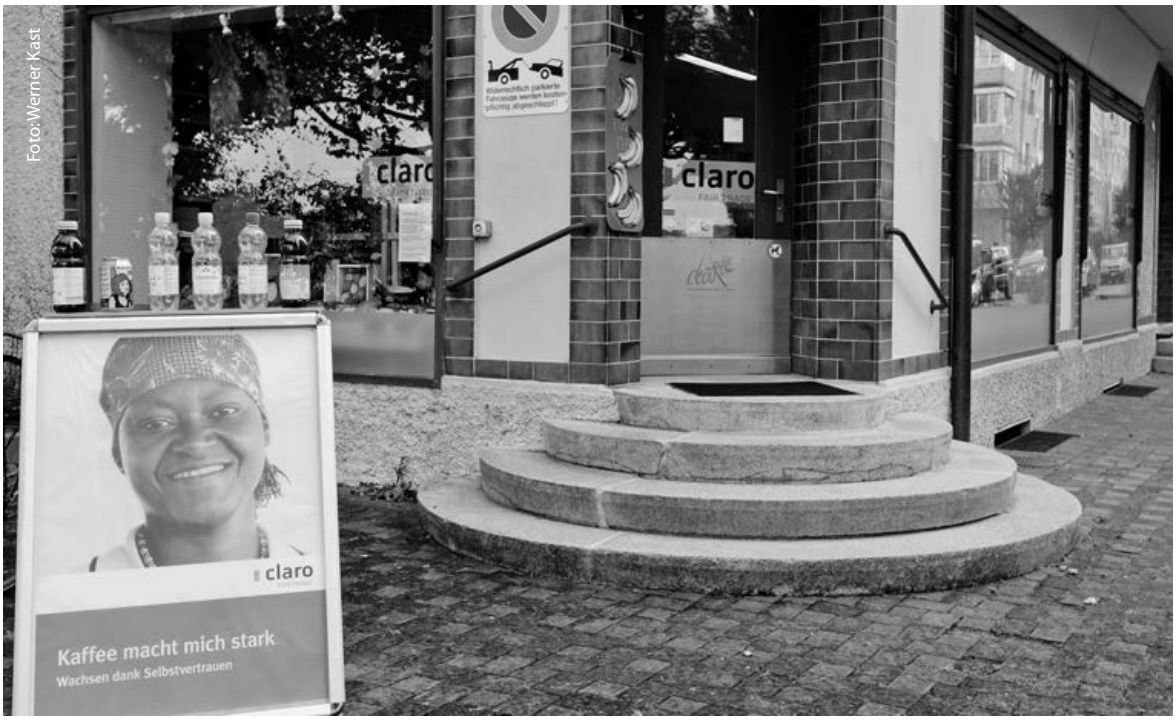
Schweizer Jugendherbergen. So muss es sein.

So bunt und vielseitig wird die Weihnachtslektüre 2014 auf:

www.reinhardt.ch

Weltladen

Faire Weihnachtsgeschenke



Feines und Schönes gibts an der Schauenburgerstrasse.

Farbenfroh und vielseitig zeigt sich der Claro-Laden in der Ecke St. Alban-Rheinweg/Schauenburgerstrasse zur Vorweihnachtszeit. Einkaufen kann man hier Feines und Schönes aus fairem Handel, das heisst: nachhaltige, biologische und fair hergestellte Produkte. Fein sind zum Beispiel die aromatischen Kaffeebohnen, schön die bunten Halstücher. Wer noch auf der Suche nach Weihnachtsgeschenken ist, findet im Weltladen bestimmt die eine oder andere Kleinigkeit. Das Team der freiwilligen Mitarbeiterinnen stellt gerne individuelle Geschenkkörbe zusammen. Ausserdem besteht die Möglichkeit, über den Claro-Laden weitere Produkte des Onlineshops versandkostenfrei bestellen zu lassen.

Johanna Eva Schmucki

Claro Weltladen Breite
Schauenburgerstrasse 3
Tel. 061 312 30 70
Mail: claro.baselbreite@bluewin.ch
www.claro.ch

Öffnungszeiten
Mo bis Fr 9–12 und 14–18 Uhr
zusätzlich offen an drei Samstagen im Advent: 9–17 Uhr: 6., 13. und 20. Dez, sowie 24. Dez. 9–16 Uhr

Jogging in verschiedenen Gruppen

Termine Lauftreff

Montags, mittwochs,
19.00 Uhr St. Alban-Tor
Dienstags, donnerstags: 08.30 Uhr
St. Jakob (Leichtathletik-Stadion)

Lauftreff beider Basel
Verein

Verein Lauftreff beider Basel
Mail: info@lauftreffbeiderbasel.ch
Tel. 061 228 73 77
www.lauftreffbeiderbasel.ch

ZUMBA fitness im Quartier

Zumba Kids: Mittwoch 18:15–19:00

Zumba Fitness: Mittwoch 19:00–20:00

Aula WBS St. Alban,
Engelgasse 40.

Gratis-Probestunde

Verein Latino Dance für Alle

yanetschellert@bluewin.ch
yanetschellert.zumba.com

10% auf Tea forté

Tea forté bietet nur die erlesensten Blatt-Tees der Welt an. Die von uns ausgewählten Teesorten bieten vielfältige, subtile Aromen, welche so in keinem anderen Teesortiment zu finden sind.
z.B.: Weisser Tea mit Ginger und Apfel, CHF 16.90 statt CHF 18.18*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

*Angebot gültig bis 31.12.2014. Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen.

toppharm
Apotheke Gellert

Ihr Gesundheits-Coach.

Stéphane Haller, Apotheker FPH, Karl Jaspers-Allee 1, 4020 Basel
Telefon 061 311 05 55, Fax 061 311 06 51, www.apotheke-basel.ch
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00 bis 12.15 Uhr, 13.30 bis 18.30 Uhr, Sa 8.00 bis 12.15 Uhr

Der Tipp vom Apotheker

Wir im Westen nutzen nur einen kleinen Teil der Lebensmittel der Natur. Die chinesische Ernährung unterscheidet sich ganz entscheidend davon, mit grossen Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden.

Wenige natürliche Produkte
Die westliche Ernährungslehre basiert auf der Vorstellung, das Leben lasse sich auf ein paar wenige Grundbausteine wie Eiweisse, Kohlenhydrate und Fette reduzieren; als Mörtel dienen Vitamine und Spurenelemente. Untersucht man das Essverhalten von Menschen im Westen, zeigt sich, dass wir nur eine ganz kleine Auswahl aus dem Angebot der Natur zum Essen nutzen. In unseren Supermärkten sind 95 Prozent der Naturprodukte nicht erhältlich. Selbst beim Bio-Marktstand kommt die Ware aus der ganzen Welt. Das Angebot ist nur wenig breiter als im Supermarkt: ein paar Salate mehr, dazu Löwenzahn, Portulak, Brunnenkresse und einige Teesorten. Jedoch reicht das nicht für einen gesunden Körper. Mangelkrankheiten aller Art treten auf.

Faszinierende chinesische Ernährung
Chinesische Ernährung geschieht immer vor dem Hintergrund der Erkenntnisse der chinesischen Medizintheorie. Die meisten gebildeten Chinesen teilen alle Nahrungsmittel nach ihrem spezifischen energetischen Gehalt ein. So wissen sie, welche Mittel wärmend oder kühlend wirken, welche heiss oder kalt sind und welchem Organ oder Funktionskreis (Element) sie nützen. Sie haben die Fünf-Elemente-Lehre verinnerlicht. In chinesischen Klöstern wurde diese Lehre zur Perfektion gebracht.
Uns im Westen fehlte das Grundwissen der chinesischen Ernährungslehre. Die Fünf-Elemente-Lehre konnte deshalb in ihrer ganzen Strenge im Westen erfolgreich Fuss fassen. Wir lassen uns bereitwillig Vorschriften machen, wie der Zyklus der Fünf exakt zu erfüllen ist. Das Resultat ist das Gleiche, wie wenn wir die niedergeschriebenen Rezepte unserer Meisterköche aus dem Kochbuch nachvollziehen: Es ist zwar ein guter Anfang, aber es fehlt das gewisse Etwas. Wir müssen uns mehr damit beschäftigen und mit Chinesen diskutieren. Erst dann kann dieses Wissen in der Anwendung voll zum Tragen kommen.

Gesundheit durch richtige Ernährung
In China geht kaum jemand zu einem Arzt wegen Rückenschmerzen, denn alle wissen, dass sie von einer falschen Ernährung kommen. Ein paar wenige Tage Kräutereinnahme helfen und dem Rücken geht es wieder gut. So gibt es für jeden Muskel, für jede Drüse, für jede Pore, für jede Faser im Körper ein spezifisches Kraut mit einem spezifischen Stoff, der genau die entsprechende Zelle nährt. Für uns ist es schwer, sich in die chinesische Ernährung hineinzudenken und das Essen umzustellen. Doch können wir verschiedene Krankheiten und Schmerzen mit unterschiedlichen chinesischen Kräutern verbessern. Kommen Sie bei uns vorbei, wir beraten Sie sehr gerne!

Ihr Gesundheitscoach
Stéphane Haller, Apotheker FPH

BuchTipp von E. Grüninger Widler

Träume können tragen

«Ichheisseblaisefortuneundbinbürgerderfranzösischenrepublikdasistdiereinewahrheit.» Das sagt der zwölfjährige Koumail zu den französischen Zollbeamten, die ihn nach seiner Herkunft fragen, nachdem sie ihn aus seinem illegalen Versteck in einem Lastwagen gezogen haben. Für mehr Erklärungen reicht sein Französisch nicht. Koumail ist mit seiner Ziehmutter Gloria vor den Bürgerkriegswirren im Kaukasus geflüchtet. Die abenteuerliche Geschichte seiner Flucht erzählt er als Erwachsener, als er sich auf die Suche nach seiner Mutter macht, im Rückblick aus der jugendlich naiven Sichtweise des damals Zwölfjährigen. Sehr einfühlsam fasst die Autorin die Gefühle und Gedanken ihres jungen Helden in Worte, egal ob es sich dabei um positive menschliche Begegnungen und Ereignisse oder um Schreckliches handelt, das aber nie schrecklich endet, da auch in den scheinbar ausweglosesten Situationen Gloria den Jungen immer wieder aufbauen und ihm Hoffnung geben kann. Ein aktuelles, berührendes Jugendbuch (ab 12 J.), das den Lesenden deutlich macht, wie Träume tragen können.

Anne-Laure Bondoux: Zeit der Wunder, Carlsen Verlag 2011

MusikTipp von Martin H. Donkers

Rockorgel reloaded

Weihnachtszeit ist Orgelzeit. Wer jetzt an Johann Sebastian Bach oder an Klaus Wunderlich denkt, darf auch Deep Purple und Uriah Heep nicht vergessen. Die Königin der Instrumente ist nicht nur präsent in der Kirche und auf dem Plattenteller, sondern auch im Internet angekommen. Hier entdecken wir eine noch wenig bekannte australische Formation, welche mit Orgel, Bass und Stimme offene musikalische Türen neu aufstösst. Sänger und Organist Lachy Doley zaubert aus seiner 1957er B3 und einem Hohner-Clavinet Töne, welche ihm zu Recht die Bezeichnung «Jimy Hendrix der Orgel» verleihen. Hier trifft Blues auf Hardrock, hier wabert der Hammondorgel-Sound zur ausdrucksvollen Stimme des Sängers, unterlegt mit einem virtuosen Bassspiel. Dies fand auch der (noch lebende) Deep-Purple-Bassist Glenn Hughes und ermunterte Doley zu einer Neuaufnahme von «Highway Star», einem Stück des legendären Purple-Organisten John Lord (†2012). So lässt die Lachy Doley Group die Weihnachtslichter neu aufleuchten.

www.lachydoley.com (inkl. Videos und Downloads)

FilmTipp von Johanna Eva Schmucki

Alles ist Liebe

Foto: Universal

Bald ist Weihnachten und im ganz normalen Wahnsinn der Vorweihnachtszeit schwebt noch der Ärger mit der Liebe: Kiki sehnt sich nach dem Mann fürs Leben, und als er endlich vor ihr steht, kann sie ihn nicht leiden. Klaus weiss nicht, ob er seinen Viktor heiraten soll, Kerem versucht seine Familie vor dem finanziellen Ruin zu retten, Hannes will seine Clara zurück, die ihm die Affäre mit der Grundschullehrerin aber einfach nicht verzeihen kann, und Martin sucht nach der Frau, die er einst verlassen hat. Dann ist noch die Sache mit dem Weihnachtsmann und einem verschwundenen Kaninchen …

Regie: Markus Goller; mit Heike Makatsch, Katharina Schüttler, Nora Tschirner u.a., Deutschland 2014; Youtube: Alles ist Liebe Trailer

MuseumsTipp von Sigfried Schibli

Bilder ziehen um

Foto: MHD

Ende Januar 2015 schliesst das Basler Kunstmuseum für die Öffentlichkeit. Dann werden Werke der zeitgenössischen und modernen Kunst ins Museum für Gegenwartskunst umziehen, während die Alten Meister im Museum der Kulturen gezeigt werden. Weiter weg ziehen vorübergehend die Basler Impressionisten und die Picassos: nach Madrid in die Reina Sofia und ins Prado. In dieser Zeit wird der Hauptbau des Kunstmuseums umfassend erneuert; die unterirdischen Arbeiten wurden schon Ende 2013 in Angriff genommen.

Wie man leicht von aussen erkennen kann, ist der Erweiterungsbau (auch Neubau genannt) gegenüber dem Hauptgebäude schon weit fortgeschritten. Trotzdem dauert es noch ein Weilchen, bis der von den Architekten Christ & Gantenbein gestaltete «Burghof» bezugsbereit ist. Mit seiner Eröffnung dürfen wir im April 2016 rechnen. Das interessierte Kunstpublikum ist also gut beraten, in den kommenden Wochen «seine» Basler Kunstschätze noch einmal zu besuchen, denn bald schliesst das Museum für über ein Jahr.

Sigfried Schibli

www.kunstmuseumbasel.ch

Schnappschuss

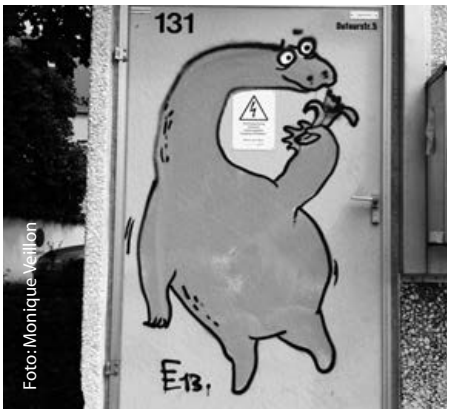


Foto: Monique Veillon

Rosa ist das Graffiti-Monster, das einen Elektrokasten beim Kunstmuseum bewacht.

Foto: Martin H. Donkers

Rote und weisse Ballone kündigen am St. Alban-Rheinweg eine Hochzeit an.

Foto: Ralph Siegenthaler

Blaue Säcke müllen einen gelben Briefkasten an der Hardstrasse zu.

Foto: Daniela Pfeil

Glänzende Perlen liegen vor der Sau in einem Schaufenster an der St. Alban-Vorstadt.

Senden Sie Ihren Schnappschuss an **quartierkurier@gmx.ch**

NQV
St. Alban-Gellert
Postfach 57, 4020 Basel
mail@nqv-alban-gellert.ch
www.nqv-alban-gellert.ch

Präsidentin:
Beata Wackernagel
b.wackernagel@nqv-alban-gellert.ch

NQV
Breite-Lehenmatt
Postfach 3721
4002 Basel
kontakt@nqv-b-l.ch
www.nqv-b-l.ch

Präsident:
Klaus Wetzel
klaus.wetzel@nqv-b-l.ch

Beitrittserklärung … auch per E-Mail oder via NQV-Homepage

Name ..... Vorname .....

Adresse .....

E-Mail .....

Datum ..... alle Infos ❑ per Post ❑ per E-Mail

Impressum

Redaktion
Martin H. Donkers (Leitung)
Christine Affolter, Hans Rudolf Bachmann, Stephan Fluri, Elisabeth Grüninger Widler, Werner Kast, Corinne Maiocchi, Daniela Pfeil, Alexandra Sauer, Sigfried Schibli, Johanna Eva Schmucki, Gabor Szirt

Kontakt Redaktion
Tel. 078 921 85 60
E-Mail: quartierkurier@gmx.ch

Vertretung St. Alban-Gellert
Gabriela Burkhalter
Hagenbachstrasse 32 · 4052 Basel
Tel. 061 313 60 12
gaby.burkhalter@sunrise.ch

Vertretung Breite-Lehenmatt
Stephan Fluri
Bechburgerstrasse 1 · 4052 Basel
Tel. 079 934 05 24
E-Mail: stephan.fluri@nqv-b-l.ch

Verlag
Friedrich Reinhardt Verlag
Missionsstrasse 36 · 4055 Basel
Tel. 061 264 64 50
E-Mail: verlag@reinhardt.ch

Inserateverkauf
Friedrich Reinhardt Verlag
Judith Niggli
Missionsstrasse 36 · 4055 Basel
Tel. 061 264 64 50
E-Mail: j.niggli@reinhardt.ch

Grafik und Gestaltung
Deborah Jeitziner

Der Quartierkurier ist das offizielle Organ der Neutralen Quartiervereine (NQV) Breite-Lehenmatt (gegr. 1885) und St. Alban-Gellert (gegr. 1958).

Redaktionsschluss 2015

4. Februar	**erscheint Anf. März**
6. Mai	**erscheint Anf. Juni**
5. August	**erscheint Anf. September**
4. November	**erscheint Anf. Dezember**

Werden Sie Mitglied!

Bestimmt lesen Sie den Quartierkurier gerne. Es ist nicht selbstverständlich, dass diese Zeitung viermal im Jahr in Ihrem Briefkasten liegt. Dank den Mitgliedern der Neutralen Quartiervereine, einer modernen Druckerei und dank einem motivierten Redaktionsteam werden Sie über das Geschehen im Quartier auf dem Laufenden gehalten. Die Neutralen Quartiervereine sind Bindeglied zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Behörden und anderen Institutionen. Unterstützen und stärken Sie diese Tätigkeit. Werden Sie Mitglied eines Quartiervereins. Ihr Neutraler Quartierverein freut sich über die Rücksendung des nebenstehenden Talons. Infos und Anmeldemöglichkeit finden Sie auch auf den Webseiten der Vereine.